

MSZ

Münsters Senioren Zeitung

Leben heißt Warten

**Von Schausteinen,
Kneifern und
Lorgnetten**

**Eine Welt ohne
Insekten?**

**Selbstständig Wohnen
im Alter**

**Der Bundestag und
seine Abgeordneten**

STADT MÜNSTER

vhs
Volkshochschule
Münster

Stiftungen
Stiftung Siversdes

Zum Mitnehmen





Clemenshospital

Eine Einrichtung der Alexianer
und der Clemensschwestern



Raphaelsklinik

Eine Einrichtung der Alexianer
und der Clemensschwestern

Professionelle Pflege aus einer Hand!

Im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt, wenn die Rückkehr in die eigene Wohnung noch nicht möglich ist oder als Überbrückung der Wartezeit auf einen Seniorenheimplatz ist die Unterbringung in der Kurzzeitpflege eine gute Alternative. Auch bei Verhinderung der privaten Pflegeperson kann die Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden.

Kurzzeitpflege des Clemenshospitals:

(0251) 976-4080 | kzp.clemenshospital@alexianer.de

Kurzzeitpflege der Raphaelsklinik:

(0251) 5007-2010 | kzp.raphaelsklinik@alexianer.de



Boesing | Erbrecht



Ihr Fachanwalt für Erbrecht

Burkhard Boesing

Rechtsanwalt
und Steuerberater
Fachanwalt für Erbrecht

Ammermann · Knoche · Boesing

Rechtsanwälte · Notar · Steuerberater

Südstraße 11 · 48153 Münster

Telefon: 02 51 / 52 40 24

info@kanzlei-akb.de · www.kanzlei-akb.de

www.stadtwerke-muenster.de

60+ ABO

Lebensart



60plusAbo und PlusCard – die passende
Kombi zur Münsteraner Lebensart.

Einfach. Näher. Dran.



Stadtwerke Münster



Was ist Glück? Wo sind die Menschen am glücklichsten? Kann man arm und gleichzeitig glücklich sein? Gibt es ein Rezept zum Glücklich-werden? Fragen über Fragen, mit denen sich die Glücksforschung beschäftigt. Lesen Sie mehr dazu auf ► Seite 4

Haben Sie immer den richtigen Durchblick? Lang war der Weg zu einer guten, perfekt sitzenden Brille. Er führte über Lesesteine, Nietbrillen, Scherenbrillen und Kneifer bis zur heutigen Designerbrille. Mehr zur Geschichte der Brille erfahren Sie auf ► Seite 6



Wann waren Sie zuletzt im Zoo? Wussten Sie, dass am 1. Juli 2020 Dr. Simone Schehka die Leitung des Allwetterzoos übernommen hat – als erste Frau in diesem Amt? Ilona Zühlke, ehemalige Pressesprecherin des Zoos, hat sich mit ihr unterhalten. Mehr dazu auf ► Seite 18



Liebe Leserinnen und Leser, vor einem Jahr beklagten wir an dieser Stelle die ersten Einschränkungen der Coronakrise, stellten aber gleichzeitig eine vermehrte Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit unter den Menschen fest. Das sollte bis nach der Krise so bleiben. Das war unsere Hoffnung. Und heute? – Das Virus bleibt unbesiegt, auch wenn sich bei uns durch Impfungen und Tests seine Auswirkungen abschwächen. Bei nicht wenigen Zeitgenossen ist das anfängliche „freundliche Miteinander“ umgeschlagen in Gereiztheit, Häme und Hass. Dennoch gibt es viele Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich selbstlos für ihre Mitmenschen einsetzen. Ihnen gebührt unser uneingeschränkter Respekt.

Liebe Leserinnen und Leser, vertrauen Sie auf die Impfung. Zuversicht, der Blick nach vorn und die Fähigkeit zur Freude an den kleinen Dingen sind heute gefragt.

In diesem Sinne grüßt Sie

Ihre MSZ-Redaktion

Inhalt

Lokales

- 12 „Einäugiger unter Blinden“
– Interview mit dem ADFC
- 16 Die erste Frau an der Zoo-Spitze

Kultur & Unterhaltung

- 4 Auf der Suche nach dem Glück
- 7 Leben heißt Warten
- 9 Den richtigen Durchblick haben
– Von Sehsteinen, Kneifern und Lorgnetten
- 18 Eine Welt ohne Insekten?
- 20 Schottergärten – nichts für Insekten und schlecht für das Kleinklima
- 22 Tante Friedchen und das Unkraut
- 27 „Fraide untern Kastanienbaum“

Politik & Soziales

- 14 Neue Rechte für neue Zeiten
- 23 Der Bundestag und seine Abgeordneten
- 25 Selbstständig Wohnen im Alter
– Wer will das nicht?

Feste Rubriken

- 25 Kommunale Seniorenvertretung Münster (KSVM)
- 28 Tipps & Infos
- 30 Bücherecke
- 32 Rätselseiten
- 34 Impressum

Titelbild: Kaisermantel auf Wiesenkerbel Foto: Zühlke

Auf der Suche nach dem Glück

Anne Fiegehenn

Glück ist erstaunlicherweise messbar, auch wenn wir es als rein subjektives Gefühl wahrnehmen. Im jährlichen „World Happiness Report“ der UNO wird die Länderhitparade anhand von Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, Lebenserwartung und Korruptionsindex erstellt, und es fließen repräsentative Befragungsergebnisse ein: Wie bewerten die Menschen ihre Lebensqualität auf einer Skala von 0 bis 10? Welche Gefühle hatten sie am vergangenen Tag? Empfinden und erleben sie Großzügigkeit, haben sie ein starkes soziales Umfeld, Freiheit bei lebenswichtigen Entscheidungen, Vertrauen in ihre Mitmenschen und gesellschaftliche Institutionen (Regierung, Polizei, Sozialsystem)? 2021 ist Finnland wieder Nummer eins, auch die anderen skandinavischen Länder liegen weit vorn. „Die Schweiz rankte auf dem dritten Platz“, hieß es 2020 in bestem Englisch, so bleibt es auch 2021. Wir „rankten“ im Vorjahr auf Platz 17, knapp vor den USA. 2021 ist Deutschland auf Platz 13 aufgestiegen (von 149 Nationen). Die unglücklichsten Länder sind unverändert Ruanda, Simbabwe und Afghanistan.

Grundlagen des „Skandinavischen Glücks“

Das Wetter kaum, da die Winter kalt, dunkel und lang sind. Wesentliche Basis ist das Steuersystem, das – allgemein akzeptiert - Besserverdienende stark belastet, die so Bildung, öffentliche Transportsysteme, soziale

Sicherung für alle ermöglichen. Historische Gründe gibt es auch: Diese Staaten waren keine Kolonialmächte, hatten keine Sklaverei. Schon 1870 bekamen hier alle Kinder mehr Schulunterricht als anderswo. Dieses traditionell hohe Bildungsniveau ist nachweislich noch heute ein Grund für die besondere Seltenheit von Korruption. Geringe Ungleichheit, gute Bildung, soziales und institutionelles Vertrauen, ein funktionierendes Wohlfahrtssystem – das sind die Fundamente des Nordischen Glücks! Hier sind individuelle Unterschiede 20% weniger bedeutsam für das Glück als in anderen Teilen der Welt, es herrscht deutlich weniger Angst vor sozialem Absturz und Elend.



Anglerglück

Foto: Götting

Von Skandinavien lernen – das heißt auch in Krisenzeiten Vertrauen in andere Menschen haben, sich mit ihnen verbunden fühlen, das Allgemeinwohl achten. Der „World Happiness Report 2021“ zieht ein dazu passendes Fazit des Corona-Jahrs 2020: Gesellschaften mit großem Vertrauen, dass sich alle an die Regeln halten, Vertrauen in die Maßnahmen der Politik und der öffentlichen Einrichtungen, größere Einkommensgleichheit, gute Bildung, kein exzessiver Individualismus – das sind wesentliche Komponenten für erfolgreichen Kampf gegen die Pandemie.

2020, als Corona das Leben prägte, gab es in 42 Ländern eine signifikant höhere Häufigkeit negativer Emotionen, allerdings im Durchschnitt keinen Rückgang der Bewertung der eigenen Lebensqualität. In 22 Staaten nahmen sogar die positiven Gefühle zu, wieder beeinflusst von der Stärke des Solidaritätsgefühls und des Vertrauens.

Besserverdienende und Menschen mit höherer Schulbildung sind glücklicher. Die Lebenszufriedenheit war in den 10 Spitzenstaaten im Report 2020 mehr als doppelt so hoch wie in den untersten 10 Ländern. Das hängt auch mit dem Durchschnittseinkommen zusammen, das ganz oben 20mal höher war als ganz unten. Man weiß allerdings mittlerweile auch, dass das Glücksempfinden bei steigendem Einkommen ab einem gewissen Niveau nicht weiter zunimmt. Je reicher, desto glücklicher – das



Wandern zu zweit

Foto: Zühlke

stimmt nicht!

In manchen Teilen der Welt empfinden Menschen ihr Leben deutlich positiver als nach objektiver Datenlage zu erwarten. Nach einem Report des Meinungsforschungsinstituts Gallup von Ende 2019 bezeichnen sich in Afrika 86% der Befragten als sehr glücklich oder glücklich mit ihrem Leben, in Lateinamerika 79% – in Europa sind es nur 56%. Im Ländervergleich kommt Deutschland auf 51%, in Nigeria sind es 86%, in Kolumbien sogar 90%. Diese Ergebnisse bilden nicht Wohlbefinden und Sorgenfreiheit nach unseren Maßstäben



Das Glück des Großvaters

Foto: Neuhaus

ab; wichtiger ist in anderen Teilen der Welt, was in Krisen Halt gibt: Familie und generationsübergreifendes Sozialleben.

Seit 2010 nehmen übrigens negative Gefühle pro Jahr weltweit um 1% zu (v.a. Sorgen und Traurigkeit). Politische Polarisierung, gesellschaftliche und religiöse Konflikte, Unruhen sind die Hauptgründe dafür.

Unser Glück – können wir das selbst bewirken?

Die Glücksforschung zeigt, dass zum Glück manches gehört, was wir selbst beeinflussen können: Sich wertschätzen, sich nicht in mühsamen Abwägungen, Erfolgsstreben, Wettbewerb oder Neid verrennen.

In Island hat man herausgefunden, dass die glücklichsten Menschen alle schwere Zeiten durchgemacht haben. Sie haben es geschafft, nicht immer tiefer ins schwarze Loch zu fallen, Traurigkeit und Leid zu akzeptieren, sich nicht endlos schuldig zu fühlen. Es hilft, sich selbst anzunehmen, Rückschläge abzuhaaken, jeden Tag als Geschenk zu sehen. Schon in Johann Strauß' „Fledermaus“ heißt es: „Glück-

lich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist!“ Und Erich Kästner wusste: „Das Glück ist keine Dauerwurst, von der man sich täglich eine Scheibe herunterschneiden kann.“

Sich dauernd Sorgen zu machen, bringt nichts: Statistisch gesehen werden 90% aller Befürchtungen nicht wahr! Andererseits ist Pessimismus nicht zu verteufeln: Wer nur Schlechtes erwartet, wird sich über Vieles freuen können – ein typisches Paradox der Glücksforschung.

Was hilft uns ins Glück?

Rauchen und Trinken eindeutig nicht (Hier liegt Johann Strauß falsch mit „Gibt der Wein dir Tröstung schon durch Vergessenheit.“). Freie Natur, Religiosität, künstlerische und kulturelle Aktivitäten verursachen Wohlbefinden, Hausarbeit rangiert auf dem letzten Platz. Also Männer, übernimmt das Putzen – damit macht ihr eure Frauen glücklich!

Grünes Glück

Eine Krankenhausstudie in Pennsylvania zeigte schon vor 40 Jahren, dass die Aussicht vom Bett aus viel bewirkt: Wer ins Grüne sieht, bleibt nach einer ►



„Glück“ beim Shoppen

Foto: Fiegehenn

Operation kürzer im Krankenhaus und braucht weniger Medikamente als die Patienten, die auf eine Ziegelwand gucken müssen. Der positive Naturblickeffekt ist mittlerweile auch für Privatwohnungen belegt. Eine 2021 veröffentlichte Studie aus Leipzig mit 10.000 Probanden weist nach, dass Straßenbäume in der Nähe der Wohnung zu weniger Verordnungen von Antidepressiva führen. Besonders für Einkommensschwache, die in dicht bebauten Stadtteilen ohne Grün leben müssen und häufig psychisch erkranken, wäre es sehr hilfreich, wenn mehr Bäume gepflanzt würden!

Viele Menschen unterschätzen den positiven Einfluss der Natur und verpassen damit die Chance, sich wohler zu fühlen. Mit Achtsamkeitsübungen kann man lernen, das Schöne draußen bewusst wahrzunehmen: Berühren der Baumrinde, Streicheln frischer grüner Blätter, Schnuppern an duftenden Blüten, Belauschen des munteren Vogelgezwitschers – das hilft, glücklicher zu werden. Gartenarbeit, Naturbeobachtung, Sport draußen ergeben 4 bis 7% mehr Glück! Und dabei verstärkt sich alles gegenseitig: Natur beeinflusst das Wohlbefinden, Stress wird reduziert, man erlebt Erholung, kann sich besser regulieren und wird zum Training ermuntert, was wiederum gut für



Glück in der Natur

Foto: privat

die Gesundheit ist, die auch von geringerer Luftverschmutzung und weniger Lärm profitiert.

Im „World Happiness Report 2020“ kann man Ergebnisse einer Befragung von 13.000 Londoner/innen finden. Egal, wie ihre persönliche Lebenssituation war: Ein Park, Bäume, Wasser, (+2%) in der Nähe, Sonne und blauer Himmel (+3%), leichte Brise, draußen sein – diese Zutaten lösen statistisch eindeutig positive Stimmungsverbesserung aus! Das gilt besonders für Ältere. Und dieser Effekt nutzt sich nicht ab, sondern bleibt dauerhaft stabil.

Gemeinsames Glück

2,3 Millionen Menschen wurden in Großbritannien (vor Corona) befragt. Wandern oder Walken hebt die Stimmung um 2%

– unternimmt man das gemeinsam, ergibt sich ein Plus von 7,5% (mit Lebenspartner sogar 8,9%)! Selbst beim nervigen Pendeln zur Arbeit oder Schlange stehen an der Kasse verändert Gemeinsamkeit alles. Die Stimmung steigt um 5,3%, wenn eine Freundin dabei ist! Daher sind Frauen, die meist ein größeres soziales Netzwerk als Männer haben, von den Corona-Kontaktverboten stärker betroffen.

Generell hat Glück oft mit der Beziehung zu anderen Lebewesen zu tun – sei es zum Lebenspartner, zu Freunden, zur Familie oder zum Haustier, das bestätigt die Forschung auch

für die Corona-Zeit: Diskutieren, einander zuhören, Gefühle teilen statt zu grübeln (auch wenn nur telefonisch oder digital), anderen helfen, sich engagieren: All das sind Wege zum Glück.

Eigener Erfolg hebt das Selbstwertgefühl. Glücklich macht es, Stolz auf sich mit Dankbarkeit und Bescheidenheit zu verbinden.

Niemand sollte sich zwingen, Glück vorzutäuschen, automatisch „Alles in Ordnung!“ zu heucheln. Das kostet unnötig Kraft. Schwächen sind menschlich, auch unsere eigenen! Weil ältere Menschen sich besser von Erwartungsdruck befreien, ihre persönliche Freiheit leben können, sind sie oft glücklicher als Jüngere, sagt die Glücksforschung.

Aktiv statt passiv

Für unser Glück brauchen wir sinnstiftende, bereichernde Tätigkeiten – das ist für jeden etwas anderes, man muss es ausprobieren. Manchmal reicht schon eine kleine Veränderung des Gewohnten. Gartenarbeit oder Handwerkeln kann beglückender sein als auf einer edlen Yacht in der Sonne zu liegen. Am schönsten ist es, wenn man tief in die Aufgabe eintaucht, ganz ohne auf Außenwirkung zu achten.

Wer Hobbys hat, kreativ ist, singt oder tanzt, kommt auf ein Glücksgefühlplus von 5 %, Theaterbesuche und Konzerte heben die Stimmung spürbar (+6%), auch Ausstellungs-, Bücherei- und Museumsbesuche (+5%). Computerspiele dagegen wirken nicht so deutlich (+2,5 %). Lächeln hilft, Humor und Selbstironie auch, ebenso Erinnerungen an lustige Lebensmomente und – Geduld mit sich selbst.

Ein kleiner Schritt hin zum Glück ist das „Dankbarkeitstagebuch“. Was notiere ich heute? Sonne am Aasee, eine freundliche Kassiererin, die duftenden Rosen!

50 % des individuellen Glückspotentials sind, sagt die Forschung, genetisch bedingt, 10 % den Lebensumständen geschuldet – bleiben 40 %, über die wir selbst entscheiden.

Die besten Tipps für ein glückliches Leben: Einige Freunde, ein Lebenspartner, Herausforderungen durch Aktivität, Geld für Grundbedürfnisse und ein paar Wünsche, mindestens drei schöne Erlebnisse am Tag, Dankbarkeit, Teilen, Neugier!

Werden und bleiben Sie glücklich, auch wenn's nicht jeden Tag gelingt! ■



Warten auf den Bus

Foto: A. Overmann

Leben heißt Warten

Eva Schmidtke

Schon als Kind war Warten für Dana eine Qual. Woher das kam, konnte sie sich bis heute nicht so recht erklären. Vielleicht ein Gen? Nun saß sie also wieder mal in einem Wartezimmer. Allein das Wort machte ihr schon Probleme. Ein Zimmer zum Warten. Wie unpassend. Mit dem Wort „Zimmer“ verbindet man doch eigentlich etwas Wohnliches oder gar Gemütliches. Sie hielt die Augen fest geschlossen, so als wollte sie mit dieser Wartewelt nichts zu tun haben. Ihr schmal gewordener Mund zeigte aber, dass ihr gerade das nicht gelang. Schon die Aufforderung der Sprechstundenhilfe „Setzen Sie sich doch noch kurz ins Wartezimmer“ hatte bei Dana sofort unangenehme Vorstellungen ausgelöst: Enge, verbrauchte Luft, Patienten mit leidenden, oft angespannten oder auch leeren Gesichtern und allem voran: sinnlos vertane Zeit. Im Übrigen war das Wörtchen „kurz“ in der Aufforderung der Sprechstundenhilfe fast immer eine nett gemeinte Lüge. Warten dauert und ist zwangsläufig mit dem Gefühl „endlos“ verbunden.

Mitten in ihre trüben Gedanken kamen plötzlich Erinnerungen an eine dunkle und bedrückende Wartezimmersituation. Warten und Angst gehörten damals eng zusammen. Dana hatte mit einem Menschen, der ihr sehr wichtig war, in einem Wartezimmer gesessen und gewartet. Beide mit klopfendem Herzen. Die Stunden tröpften langsam vor sich hin. Sie hatten auf seine Diagnose gewartet. Gerade als sie verzweifelt überlegt hatte, wie sie ihrem bedrängenden Zeitgefühl ein Schnippchen schlagen könnte, hatte sich die Wartezimmertür geöffnet, und sie und ihr Begleiter waren zum Arzt gerufen worden. Wartezimmerzeit beendet? Freiheit, Glück? Nein, die schmerzliche Diagnose hatte weitere zahlreiche, lange Wartezeiten angekündigt, in vielen anderen Zimmern. Warten und Angst.

Während sie sich an dieses traurige Warteerlebnis erinnerte, fing ihr Grübelgehirn wieder verstärkt an zu arbeiten. Warum immer wieder dieses Warten? Warum fällt es dem Menschen oft so schwer, es zu ertragen? ►

Sie dachte an ihre Katze. Die wartete auch Stunden vor der verschlossenen Tür, in sich ruhend, gelassen und dabei noch in anmutiger Haltung. Dana ist immer wieder neu beeindruckt von diesem Anblick und dieser Erfahrung. Sie hatte eigentlich auch vor, diese Selbstverständlichkeit des Wartens von der Katze zu lernen. Bisher leider mit wenig Erfolg. Für die Katze gehörte Wartenkönnen natürlicherweise zu ihrem Leben. War weder schön noch schrecklich.

Gab es für den Menschen ein schönes Warten? Vielleicht als Kind vor dem Weihnachtszimmer? Warten auf den Urlaub? Aber auch dieses Warten hatte ihrer Meinung nach oft etwas mit Unruhe und unbestimmten Unsicherheiten zu tun. Woher kam die häufige Qual des Wartens? Sie konnte nur etwas mit der gefühlten Ohnmacht und Machtlosigkeit zu tun haben, in der man sich als Wartender befand.

Gleichgültig, worauf sie in ihrem Leben gewartet hatte, das jeweilige Ziel oder die sogenannte Erlösung lagen immer in zu weiter Ferne. Während des Wartens verlangsamte sich die Zeit, sie zog sich, sie dehnte sich, sie schleppte sich vorwärts, sie wurde zäh. Dana ahnte, dass die Verlangsamung der Zeit etwas mit ihr und ihrer ganz persönlichen Empfindung, mit ihrem eigenen Zeitgefühl zu tun hatte: Warten, dass die Schulzeit vorübergeht, Warten, dass man endlich alt genug ist, um frei und unabhängig zu sein. Weit zurückgeblickt, fiel ihr das bange Warten nachts auf die Eltern ein, wenn diese von einer Einladung viel zu lange nicht zurückkamen. Und später das zermürbende nächtliche Warten auf den jugendlichen Sohn, der

sich wieder einmal nicht an die verabredete Heimkehrzeit gehalten hatte. Ein kluger Mann hatte es einmal so formuliert: Wer wartet, muss Mangel erdulden. Sie fand, dass das eindeutig zu harmlos ausgedrückt war. Ihre Erfahrung war, dass Warten häufig mit Angst, Sorge, Nervosität, Bedrücktheit, aber auch mit Wut und Ohnmacht einherging. Und jetzt, in ihrem Wartezimmer, lassen der Arzt oder die Sprechstundenhilfe sie etwa absichtlich etwas schmoren? Vielleicht war ja ihr Ton oder ihre Mimik an der Anmeldung nicht angemessen gewesen? Wenn aus dem Warten ein Warten lassen wird, dann wird doch wohl ganz klar Macht ausgeübt und dann wird das Warten für den Wartenden erst recht zur Folter. Warten lassen als Strafe, als Demütigung?

Sie musste plötzlich auf-lachen, weil sich ihr spontan in diesem Augenblick aus irgendwelchen seelischen Tiefen Samuel Becketts Stück „Warten auf Godot“ in den Sinn drängte. Wer es kennt, wird sofort die beiden Hauptfiguren Estragon und Wladimir vor Augen haben, die auf einen Unbekannten namens Godot warten. Sie wissen nicht, ob und wann Godot kommen wird. Sie wissen auch nicht, warum sie warten. Lässt er sie etwa warten? Gibt es ihn überhaupt? Der Inhalt ihres Lebens und des Stücks ist Warten. Der Zuschauer wartet mit. Godot, wer immer das sein soll, kommt nicht. Ein Stück, das ihr vor vielen Jahren im Theater an die Nerven ging, das schon damals ein Gedankenkarussell entfachte, und da half es auch nicht, dass man wusste, es handelte sich ja nur um absurdes Theater. Vielleicht ist ja Leben sogar absurdes Theater?

„Warten auf Godot“, passt das etwa besonders gut in diese Zeit, in der wir gerade leben? überlegte sie. Eine Zeit, in der Warten an der Tagesordnung ist. Leben gleich Warten. In der Corona-Warte-Zeit: Warten auf bessere Nachrichten, Warten auf genügend Masken, Warten auf genügend Tests, Warten auf Impfstoff, Warten darauf, am Telefon durchzukommen, um sich für die Impfung anmelden zu können. Warten in Schlangen, in endlosen Schlangen an Teststationen, vor Impfzentren. Warten auf den heißersehten Impftermin. Immerhin, im Gegensatz zu Wladimir und Estragon wissen die Menschen in Coronazeiten, worauf sie warten. Aber dieses Wissen bleibt eher fragwürdig und befreit nicht.

In ihrem Kopf war auf einmal eine Melodie. Sie summt sie vor sich hin. Es war egal, was die anderen Wartenden dachten. Denn der Rockmusiker Tom Petty hatte einfach Recht mit seiner Liedzeile „Waiting is the hardest part“ aus seinem Song „The Waiting“.

Da ging völlig unerwartet die Tür zum Wartezimmer auf und ihr Name wurde aufgerufen. Unglaublich, sie mitten in ihrem Gedankentheater zu stören, schmunzelte sie augenzwinkernd in sich hinein. Man könnte ihr ja wirklich ein bisschen mehr Wartezeit gönnen! Sie lachte auf, aber diesmal fröhlich, denn sie hatte, ohne es zu merken, das Problem „Warten“ zumindest ein bisschen gelöst, dem Warten einen möglichen Sinn gegeben. Man konnte in dieser Zeit denken, sich erinnern, vielleicht sogar Geschichten erfinden. In sich ruhen wie die Katze. ■

Den richtigen Durchblick haben

Von Sehsteinen, Kneifern und Lorgnetten

Bärbel Elstrodt

Und das sind die neuesten Modelle für diesen Sommer.“ Der Augenoptiker holt eine Reihe ansprechender Brillengestelle aus der Vitrine: Edelstahl- und Titanfassungen, randlose Modelle, Entwürfe in hellen Karamelltönen, in Schildpatt-Optik oder mit gemusterten Bügeln. Da fällt die Wahl schwer. Schließlich entscheide ich mich für ein randloses Modell mit blauen Bügeln. Nun muss ich noch die nötigen Gläser aussuchen. Meine Augenärztin hat mir eine neue Lesebrille verschrieben und die entsprechende Stärke auf dem Rezept vermerkt. „Möchten Sie, wie bei Ihrer letzten Brille, entspiegelte Kunststoffgläser nehmen?“ Ich stimme zu und freue mich, dass ich in wenigen Tagen meine neue Lesebrille abholen kann.

Es bereitet heute keine Probleme mehr, bei Fehlsichtigkeit der Augen eine entsprechende Sehhilfe zu bekommen. Doch der Weg zur modernen Brille war weit und bedurfte vieler Einzelschritte.

Frühe Hochkulturen, wie die in Ägypten und Assyrien, kannten zwar zu Halbkugeln geschliffene klare Kristalle, benutzten sie aber wahrscheinlich nur als Schmuck und zur Verzierung von Waffen und Rüstungen. Im Jahre 1850 fand der britische Archäologe Sir Austen Henry Layard in der assyrischen Grabungsstätte von Nimrud die „Linse von Nimrud“. (Sie ist heute im Britischen Museum in London ausgestellt.) Der Verwendungszweck dieses 2700



Der „Brillenapostel“ von Conrad von Soest (1403), Altarbild in der Stadtkirche Bad Wildungen

Quelle: Wikimedia, gemeinfrei

Jahre alten geschliffenen Bergkristalls ist nicht bekannt, manche Forscher sehen in dem Fundstück einen Schmuckgegenstand, andere eine Lupe oder ein Brennglas.

Im 11. Jahrhundert legte der arabische Mathematiker, Optiker und Astronom Alhazen mit seinem Werk „Schatz der Optik“ den Grundstein für die Entwicklung von Sehhilfen. Er untersuchte darin u.a. den Aufbau des Auges, erkannte die Bedeutung der Augenlinse und fand heraus,



Französische Scherenbrille im Empire-Stil (um 1805)

Quelle: Wikimedia, gemeinfrei

dass sich gewölbte Glasoberflächen zur optischen Vergrößerung eignen. Damit wurde er zum Erfinder der Lupe.

Zweihundert Jahre später wurde Alhazens Buch ins Lateinische übersetzt und unter dem Titel „De aspectibus“ bzw. „Perspectiva“ in Westeuropa bekannt. Einige Mönche, unter ihnen der Franziskanermönch, Philosoph und Naturforscher Roger Bacon, forschten und experimentierten weiter. Sie entwickelten den „Lesestein“, eine halbkugelige, geschliffene Plankonvexlinse aus Bergkristall bzw. aus dem glashellen Halbedelstein Beryll. (Von „Beryll“ ist übrigens die spätere Bezeichnung „Brille“ abgeleitet.) Der Lesestein wurde wie eine Lupe über die Buchstaben gezogen und vergrößerte die Schrift erheblich – eine Wohltat für die Augen alterssichtiger Mönche.

Ein Meilenstein auf dem Wege zur heutigen Brille war eine Erfindung in den berühmten Glashütten von Murano: Den Glasmachern, den Cristalleri, gelang die Herstellung von Sammellinsen aus weißem Glas. So konnten Ende des 13. Jahrhunderts erstmals Augengläser zur Korrektur von Weit- bzw. Alterssichtigkeit angefertigt werden. Eine erste einfache Lesebrille war das „Einglas“, es wurde von einem Ring aus Holz, Horn oder Eisen eingefasst. Aus dem Einglas entwickelte sich die „Nietbrille“, bei welcher ein genieteter Nasensteg zwei Gläser verband. Beide Sehhilfen wurden mit ►



Lorgnette, Sehhilfe mit seitlichem Haltestiel

Foto: Nicodem Nijaki, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0

der Hand vor die Augen gehalten. Später wurde der starre Nasensteg durch einen elastischen Ledersteg ersetzt, mit einem Schlitz versehen und auf die Nase geklemmt. Aus der Nietbrille wurde der „Nasenklemmer“. Nun hatten die Lesenden die Hände frei.

Die ältesten erhaltenen Nietbrillen aus dem 14. Jahrhundert wurden 1953 bei Renovierungsarbeiten im Frauenkloster Wienhausen in der Lüneburger Heide gefunden, sie waren in die Ritzen des Chorgestühls gefallen.

Die spätere Form des Nasenklemmers, der „Zwicker“, war bis ins 20. Jahrhundert anzutreffen. Diese Brille wurde auch Klemmer, Kneifer, Nürnberger Drahtbrille oder Nasenquetscher genannt, lediglich ein federnder, metallischer Bügel verband die beiden Gläser.

Durch Zerstreuungslinsen bzw. Sammellinsen, also durch konkave oder konvexe Linsen, lassen sich Fehlsichtigkeiten des Auges korrigieren, besonders gut die Weitsichtigkeit und die Kurzsichtigkeit. Die einfallenden Lichtstrahlen werden bei einem gesunden Auge so gebrochen, dass auf der Netzhaut ein scharfes Bild entsteht. Ein

weitsichtiges Auge bündelt die einfallenden Lichtstrahlen hinter, ein kurzsichtiges Auge vor der Netzhaut. Beide Male entsteht durch eine falsche Brechung ein unscharfes Bild. Anfangs war nur die Herstellung konvexer Linsen möglich, deshalb konnten lediglich Lesehilfen für Weitsichtige angefertigt werden. Brillen für kurzsichtige Menschen gibt es erst seit dem 16. Jahrhundert.

Nietbrillen wurden besonders gern von Klerikern und Gelehrten getragen, deshalb bildeten Künstler des Mittelalters bedeutende Persönlichkeiten oft mit diesem „Statussymbol“ ab, auch wenn dadurch Anachronismen entstanden. Um 1350 malte der italienische Künstler Tommaso da Modena einen kirchlichen Würdenträger mit Brille und im



Monokel, Einglas zum Einklemmen zwischen Wange und oberem Augenlid

Foto: Sobebunny, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0

Jahr 1404 stellte Konrad von Soest den Evangelisten Lukas als Brillenträger dar. Ein Bild auf dem Flügelaltar im Augustinerchorherrenstift in Klosterneuburg zeigt einen Apostel mit Brille und ein Gemälde von 1498 im kunsthistorischen Museum Wien den heiligen Augustinus. Unter den Apostelfiguren aus Sandstein im Chor des Aachener Doms, im 15. Jahrhundert entstanden, befinden sich zwei Brillenapostel: Thomas mit Brillenetui und Matthias mit halb geöffneter Nietbrille.

Nach der Erfindung des Buchdrucks und mit der zunehmenden Alphabetisierung der Bevölkerung stieg die Nachfrage nach Brillen ständig. „Brillenmacher“ war ein neuer Beruf und in Nürnberg wurde 1535 die erste Brillenmacherzunft gegründet.

In Spanien bedeutete das Tragen einer Brille Reichtum und gesellschaftliches Ansehen. So verwundert es nicht, dass hier besonders an der Weiterentwicklung der Brille gearbeitet wurde, besonders auch im Hinblick darauf, dass der Nasenklemmer einen ständigen unangenehmen Druck auf die Nase ausübte. So wurde zu Ende des 16. Jahrhunderts die „Fadenbrille“ entwickelt. An der Brille befestigte Fäden, zu Schlingen geformt und um die Ohren gelegt, gaben der Brille Halt. Weitere Brillenformen waren die „Mützenbrille“, bei welcher die Korrekturgläser an einer tiefsitzenden Mütze befestigt wurden, und die „Stirnreifenbrille“, ein Metallreifen mit Gläsern, der um die Stirn oder um den Kopf gelegt wurde.

Anders als in Spanien zeigte man sich in Deutschland und Frankreich ungern mit einer Brille in der Öffentlichkeit. Sie galt als Anzeichen für das zunehmende

de Alter und in Frankreich sagte man: „Bonjour lunettes, adieu fillettes“. Hier wurden Sehhilfen bevorzugt, die nicht ständig zu sehen waren. Beliebt waren das „Monokel“, ein Einglas, das zwischen Wange und oberem Augenlid eingeklemmt wurde, die „Scherenbrille“ sowie das „Lorgnon“ und die „Lorgnette“. Während das Monokel überwiegend von Männern getragen wurde, bevorzugten Frauen eine Scherenbrille, ein Lorgnon (mit einem Glas) oder eine Lorgnette (mit zwei Gläsern). Die Scherenbrille besaß eine scherenartige Verbindung unterhalb der Gläser, an der sie festgehalten werden konnte. Bei Lorgnon und Lorgnette waren die Gläser mit einem



Schläfenbrille mit Metallringen an den seitlichen Bügeln

Foto: Göran Schmidt, Wikimedia Commons, gemeinfrei



Bildhauer Auguste Rodin mit Kneifer
Foto: Nadar, Wikimedia Commons, gemeinfrei

seitlichen Haltestiel verbunden, konnten bequem vor die Augen gehalten werden und waren vielfach durch eine eingesetzte Feder auch noch einklappbar.

In einem Werbeprospekt des englischen Optikers Scarlett wurde 1728 eine bedeutende Neuerung angekündigt, die „Schläfenbrille“. Seitliche Stangenbügel sorgten für einen besseren Sitz, reichten aber nur bis zur Schläfe und übten dort einen unangenehmen Druck aus. Deshalb wurde am Ende der Stangen gern ein Metallring angebracht und mit Seide überzogen. Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Seitenbügel verlängert, bekamen ein Gelenk und wurden erst am Hinterkopf, dann hinter den Ohren festgeklemmt. Die „Ohren-

brille“ war erfunden.

Das 18. Jahrhundert brachte eine weitere Erfindung: die „Bifokalbrille“. Sie machte mit unterschiedlich geschliffenen Zonen sowohl Nah- als auch Fernsicht möglich. Erfinder war der Verleger, Schriftsteller, Naturwissenschaftler und US-Präsident Benjamin Franklin. Die „Gleitsichtbrille“, die einen stufenlosen Übergang zwischen Fern- und Nahsichtbereich bietet, kam erst 200 Jahre später auf den Markt. Eine Alternative zur Brille sind inzwischen auch Kontaktlinsen.

Heute sind Brillen nicht mehr nur praktische Sehhilfen, sie sind auch beliebte Accessoires in vielen Farben, Formen und Materialien. ■



MIETERVEREIN FÜR MÜNSTER UND UMGEBUNG E.V.

Seit **100 Jahren** steht der Mieterverein Münster e.V. seinen Mitgliedern mit hoher fachlicher Kompetenz und juristischer Qualifikation seiner Juristinnen und Juristen zur Seite.

Mehrere Generationen von Mieterinnen und Mietern haben qualifizierten Rat und Hilfe erhalten bei:

- Mieterhöhung
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Mietmängeln und Mietminderung
- Kündigung
- Auszug und Schönheitsreparaturen
- Kautions
- und vielen anderen Problemen

Und so sind wir zu erreichen:

Scharnhorststraße 48 · 48151 Münster · Tel: 0251-414 500 · Fax: 0251-414 5025
www.mieterverein-muenster.de · E-Mail: info@mieterverein-muenster.de

„Einäugiger unter Blinden“

Interview mit dem ADFC

Adalbert Pollerberg

Radfahren macht Spaß, ist gesund und gut gegen den Klimawandel. Immer mehr Menschen kommen zu dieser Überzeugung. Münster wird dabei oft als Vorbild bei der Fahrradfreundlichkeit gepriesen und landet bei Befragungen auf den vorderen Plätzen. Wir haben über das Thema mit Thorsten Knölke (Busfahrer, 51 Jahre) und Martin Kamps (66 Jahre) vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) gesprochen.

Münster ist beim jüngsten ADFC-Fahrradklima-Test zurückgefallen. Verspielt die Stadt ihre Position als „Fahrradhauptstadt“?

Kamps: „Fahrradhauptstadt Münster“ ist ein von MünsterMarketing gern gepflegter Mythos. Aus Sicht des ADFC ist Münster das nie gewesen, sondern bestenfalls „Einäugiger unter Blinden“, eine Autostadt, in der aus verschiedenen Gründen viele Menschen Fahrrad fahren. Die letzte zukunftsweisende Verbesserung für den Radverkehr war die im Jahr 1999 errichtete Radstation am Bahnhof.

Aber es wird doch einiges getan. Was ist mit den Themen „Fahrradstraßen“ oder „Velorouten“?

Knölke: Das stimmt: Bei den Fahrradstraßen ist beschlossen, dass min-

destens 4 Meter für den Fahrbereich zur Verfügung stehen sollen. Doch bei der Umsetzung hapert es. Inzwischen gibt es einen weiteren Beschluss, jährlich 3000 neue Fahrradstellplätze zu schaffen. Für beide Maßnahmen muss aber Auto-Parkraum entfallen und das stößt auf harten Widerstand.

Kamps: Interessanterweise gibt es gar nicht einmal in den innenstadtnahen Bereichen, wo der „Parkdruck“ am höchsten ist, den größten Widerstand gegen das Umwidmen von Autoparkraum, sondern in den Außenbereichen, wo die Menschen durchaus die Möglichkeit hätten, das Auto auf dem eigenen Grundstück abzustellen.

Was verbirgt sich denn hinter dem Stichwort „Velorouten“?

Knölke: Mit „Velorouten“ sollen die Nachbarstädte und -gemeinden besser an Münster angebunden werden. Dafür werden meist vorhandene Routen aufgewertet und für den Alltagspendelverkehr radtauglich gemacht. Die Idee ist, dass sich Velorouten schneller und preiswerter realisieren lassen, als komplett kreuzungsfreie und noch komfortablere Radschnellwege.

Kamps: Ich sehe die Velorouten als Antistauprogramm, damit Besucher von auswärts nicht durch den Pendlerstau abgeschreckt werden. Die bisher geplanten Velorouten erfüllen jedoch nicht die Anforderungen für schnellen Alltagsradverkehr.

Vor einiger Zeit war von einer riesigen Fahrradbrücke zu lesen, die Promenade und Aasee verbinden soll. Was halten Sie von dem Projekt?

Knölke: Das war eine Ideenskizze für das Programm „Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“, die aber nur wenig für die Verbesserung des Radverkehrs bringt...

Kamps: ... und 10 Millionen Euro kosten soll! Da bringt es viel mehr, an 10 Stellen jeweils 1 Million zu investieren.

Apropos Investitionen: Beim Ausbau der Umgehungsstraße wird viel



Wer sich auf zwei Rädern nicht mehr sicher fühlt, fährt halt auf drei Rädern Foto: Pollerberg



Mit der entsprechenden Ausrüstung lassen sich auch Lasten problemlos transportieren.

Foto: Knölke

Geld investiert. Werden in dem Zuge auch die steilen Brücken am Pleistermühlenweg und Lärer Landweg fahrradfreundlicher gestaltet, dass auch Senioren sie bewältigen können?

Kamps: Davon weiß ich nichts. Mir ist nur bekannt, dass die neue Querung an der Dingstiege wegen ihrer steilen Auffahrten in die Kritik geraten ist.

Können sich auch normale Bürger mit ihren Ideen bei der Verbesserung des Radwegenetzes einbringen?

Knölke: Ja, aber in welcher Form genau die Stadt Münster eine Bürgerbeteiligung plant, wissen wir noch nicht.

Was halten Sie davon, dass immer mehr – besonders Senioren – auf E-Bikes und Pedelecs umsteigen?

Knölke: Das ist einerseits sehr erfreulich, weil die Menschen sich dadurch mehr bewegen und Fahrten mit dem PKW entfallen. Andererseits haben die Unfälle – auch Alleinunfälle – von Senioren besonders mit Pedelecs zugenommen. Hier steuert der ADFC mit seiner Radfahrschule gegen, aber noch wichtiger ist

eine angepasste Infrastruktur mit breiten Radwegen, Beleuchtung und Randmarkierungen.

Kann man auch im hohen Alter noch sicher Rad fahren ohne Angst vor Stürzen und Unfällen?

Knölke: Eindeutig ja. Wichtig ist, sich selbst einschätzen zu können. Meine Großmutter ist mit fast 90 Jahren noch Rad gefahren, obwohl sie für weitere Strecken zu Fuß schon lange ihren Stock brauchte.

Für die Klimabilanz wäre ja auch der Umstieg in den Öffentlichen Personennahverkehr vorteilhaft. Gibt es da eine Verzahnung mit dem Radverkehr?

Knölke: Auf jeden Fall! Inhaber eines Abos können in Münster (im Gebiet der Stadtwerke) jederzeit kostenlos ein Fahrrad im Bus mitnehmen, sofern der Platz es

zulässt. Zurzeit ist das coronabedingt überhaupt kein Problem. Da haben wir im öffentlichen Nahverkehr riesige Einbrüche erlebt. Es heißt vielfach, durch die Coronakrise seien viele aufs Fahrrad umgestiegen.

Konnten Sie das in Münster beobachten?

Knölke: Eigentlich nicht. Coronabedingt hat der Verkehr insgesamt abgenommen, was in einer Verwaltungsstadt wie Münster nicht überrascht. Viele Arbeitnehmer machen ja Homeoffice und Schüler und Studenten haben Online-Unterricht. Da entfallen viele Wege, auch solche, die mit dem Fahrrad gemacht werden.

Welche Rolle spielt das Fahrrad in ihrem Leben?

Knölke: Ich habe seit vielen Jahren kein eigenes Auto mehr. Für Großeinkäufe habe ich mir ab und zu dann noch ein Stadtteilauto geliehen. Jetzt brauche ich auch das nicht mehr, weil ich mir ein Lastenfahrrad mit E-Antrieb geleistet habe.

Kamps: Ich mache auch alle Alltagswege mit dem Fahrrad. Inzwischen wohne ich in Ahlen. Am Wochenende mache ich dann auch schon einmal längere Touren, z.B. die 40 km nach Münster, um Freunde zu besuchen. Da geht es mir auch darum zügig, komfortabel und stressfrei voranzukommen. ►

Erhalten Sie sich
Ihre Selbstständigkeit
und entdecken Sie
neue Lebensperspektiven.

Wir laden Sie ein zu einem
kostenfreien Probetag.



HAUS BENTELER

Tagespflege für ältere Menschen

Tagespflege e. V. · Prozessionsweg 54 · 48145 Münster · Tel. 02 51/39 34 25
www.haus-benteler-muenster.de · E-Mail: info@haus-benteler.de

Was meinen Sie: Wird das Fahrrad inzwischen als Alternative zum Auto für Einkauf und Beruf ernst genommen oder bleibt es ein Freizeitvehikel, das nur die im Alltag benutzen, die sich kein Auto leisten können?

Knölke: Ich vermute, das Fahrrad-Image wird sich bei den meisten unserer Generation kaum ändern. Aber ich glaube, junge Leute haben ein anderes Bewusstsein. Viele versuchen sich ein Leben ohne Auto vorzustellen. Im März organisierte die Bewegung Fridays-for-Future eine große Fahrraddemo zum Thema Klimawende. Statt der 300 erwarteten Teilnehmern kamen 2.000! Das zeigt, wie wichtig den Menschen das Thema ist.

Dann wünschen wir Ihnen, dass sie Erfolg mit Ihrer Arbeit haben und das Thema „Fahrrad“ weiter die Menschen bewegt. ■

Neue Rechte für neue Zeiten

Es geht um Europas Zukunft

Maria Woltering

Ferdinand von Schirach ist Jurist, Strafverteidiger, Dramatiker und Buchautor. Mit ca. 10 Millionen verkauften Büchern zählt er zu den erfolgreichsten deutschen Schriftstellern der Gegenwart. Sowohl in seinen Büchern als auch in seinen Bühnenstücken behandelt er vorwiegend juristische Dilemma-Situationen, die schwer aufzulösen sind. Sein wohl bekanntestes Werk war das Theaterstück „Terror“, in dem Zuschauer auch um ihre Stellungnahme angehört wurden. Als

Publikumsmagnet wurde es in vielen deutschen Städten aufgeführt, auch hier in Münster im Wolfgang-Borchert-Theater.

Sein Privatleben offenbart von Schirach nicht. Lebt er allein oder hat er eine Familie um sich? Niemand weiß es. Der Literaturkritiker Volker Weidemann beschreibt ihn als zurückgezogen und zurückhaltende



Ferdinand von Schirach

Foto: Internet

Persönlichkeit. Er spreche mit leiser und weicher Stimme, er sei weiß Gott kein Revoluzzer-Typ. Dennoch, so meinen einige Journalisten, habe seine neuste Idee revolutionäres Potential.

In einem kleinen Büchlein mit dem Titel „Jeder Mensch“ stellt er uns diese Idee vor. Er ruft die Bürger und Bürgerinnen Europas dazu auf, neue Grundrechte zu proklamieren. Die Grundrechtecharta der europäischen Union soll um sechs weitere Artikel bereichert werden. So könnte man den schwierigen Herausforderungen unserer Zeit besser gerecht werden. Diese Charta der Grundrechte basiert unter anderem auf der Menschenrechtskonvention und den Verfassungen der europäischen Mitgliedsstaaten. Die Verfassungen der Länder des alten Europas wurden zu Zeiten geschrieben, in denen viele der heutigen Problematiken fremd und unbekannt



CHANCE e.V.

www.chance-muenster.de

Haus und Wohnung

Haushaltsauflösung · Entrümpelung
besenreine Räumung · Entsorgung
Möbel-Trödel

Friedrich-Ebert-Str. 7/15, Tel.: 62088-10
Mo. - Fr.: 9.30 - 19.00 Uhr, Sa.: 9.30 - 16.00 Uhr

waren. Als z. B. im Mai 1949 das deutsche Grundgesetz verkündet wurde, wusste man noch nichts von Klimawandel und Umweltschutz. Globalisierung und Digitalisierung waren unvorstellbare, unnennbare Begrifflichkeiten. So etwas wie künstliche Intelligenz mit ihren selbstlernenden Algorithmen, war noch nicht erdacht, die Gefährdungen durch die Macht der sogenannten sozialen Netzwerke konnten nicht erahnt werden. Die Welt ist mit ihren technischen Möglichkeiten uns so weit vorausgeeilt, dass gültige Rechtsnormen in vielen Fällen nicht mehr ausreichen. Von Schirach sagt dazu: „Wir haben längst eine neue Epoche betreten, die Umwälzungen der letzten Jahre waren gewaltig. Der Rahmen, in dem wir leben, muss erweitert werden.“

Unterstützt von vielen Prominenten und ausgewiesenen Rechtsexperten entwickelt er sechs neue Grundrechte, die er auch in den Medien verbreitet. Sie lauten wie folgt:

Artikel 1 – Umwelt

Jeder Mensch hat das Recht, in einer gesunden und geschützten Umwelt zu leben.

Artikel 2 –

Digitale Selbstbestimmung

Jeder Mensch hat das Recht auf digitale Selbstbestimmung. Die Ausforschung oder Manipulation von Menschen ist verboten.

Artikel 3 – Künstliche Intelligenz

Jeder Mensch hat das Recht, dass ihn belastende Algorithmen transparent, überprüfbar und fair sind. Wesentliche Entscheidungen muss ein Mensch treffen.



Artikel 4 – Wahrheit

Jeder Mensch hat das Recht, dass Äußerungen von Amtsträgern der Wahrheit entsprechen.

Artikel 5 – Globalisierung

Jeder Mensch hat das Recht, dass ihm nur solche Waren und Dienstleistungen angeboten werden, die unter Wahrung der universellen Menschenrechte hergestellt und erbracht werden.

Artikel 6 – Grundrechtsklage

Jeder Mensch kann wegen systematischer Verletzungen dieser Charta Grundrechtsklage vor den europäischen Gerichten erheben.

Unter dem Stichwort „Jeder Mensch“ oder „wemove.eu“ kann sich jeder Mensch in den Aufruf im Internet einloggen und den Appell digital unterzeichnen. Auch gibt es Raum, seine eigene Ansicht zu dem Vorhaben darzulegen. Die Initiative wird von der Stiftung Jeder Mensch e. V. organisiert.

Natürlich melden sich Kriti-

ker und juristische Bedenkenträger, auch solche, die kein gutes Haar an dem Autor lassen. Von Schirach bringt in seiner Schrift bereits vorhersehbare Beanstandungen ins Wort:

„Manche werden sagen, diese Rechte seien zu einfach, zu unpräzise, zu unausgereift, sie hätten keine gesetzlichen Verfahren durchlaufen und nie hätte eine Kommission darüber entschieden. Nun“, fährt er weiter fort, „Ansätze sind nicht das Ganze, Einfachheit ist selten ein Nachteil, und juristischer Streit darüber, welche Wirkungen die neuen Rechte haben werden, ist notwendig und richtig. Wie diese Rechte umgesetzt werden, kann noch offen bleiben – die europäische Union selbst sieht Verfahren der Bürgerbeteiligung und die Einberufung eines Verfassungskonvents vor. Das mag ein Weg sein, andere sind denkbar. Jetzt müssen wir grundlegende Fragen beantworten: Wie organisieren wir unsere Gesellschaft besser? Wir müssen heute entscheiden, wer wir sein wollen.“

Alle Europäer/innen sind eingeladen, sich mit den Vorschlägen auseinander zu setzen, darüber zu sprechen und zu diskutieren mit Angehörigen, Freunden, Nachbarn, Kindern und Enkelkindern und die Ergebnisse mitzuteilen. So wird vielleicht auf basisdemokratischem Wege aus einer Vision Wirklichkeit. Es könnte noch spannend werden. ■



Ambulante Dienste e.V.
 Bohlweg 10 • 48145 Münster
 Telefon: 0251/133 01-0 • Telefax: 0251/133 01-20

• **Beratung** •
 • **Häusliche Pflege • Persönliche Assistenz** •

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

A 34/06-2/00

Die erste Frau an der Zoo-Spitze

Ein Gespräch mit Dr. Simone Schehka

Ilona Zühlke

Am 1. Juli 2020 trat Dr. Simone Schehka ihren Dienst als Direktorin im Allwetterzoo an – als erste Frau an der Spitze des münsterischen Zoos seit 1875. In Osnabrück geboren und aufgewachsen, studierte Simone Schehka in Berlin Biologie und promovierte in Hannover. Im dortigen Zoo begann ihre berufliche Laufbahn als zoologisch-wissenschaftliche Assistentin. Die heute 43-Jährige wechselte im Februar 2011 als Kuratorin in den Allwetterzoo.

Mit ihrer Ernennung zur Zoodirektorin erfüllte sich für Sie ein Traum, den Sie nun seit knapp einem Jahr leben. Stimmen Wunsch und Realität noch überein?

Die Traumvorstellung, Zoodirektorin zu sein, hat sich in etwa erfüllt. Es ist ein unglaublich vielseitiger Beruf, in dem man Menschen und Tiere zusammenbringen kann. Schon während meines Studiums wusste ich, dass ich mit Tieren arbeiten wollte, aber die Menschen fehlten mir – ich beschäftigte mich damals mit Spitzhörnchen. Als Wissenschaftlerin arbeitet man allein, hat zwar Kollegen, aber wenig Berührung mit anderen Menschen, auch wenn ich schon an der Uni Mitarbeiter angeleitet hatte. Eine Kollegin sagte damals: „Simone, du gehörst in den Zoo!“. Dann kam die Chance für ein vierwöchiges Praktikum im Zoo Hannover. Danach stand mein Berufswunsch fest und ich bekam dort sogar eine befristete

Stelle. Doch nach anderthalb Jahren zog ich nach Münster um: Ich wurde im Allwetterzoo Kuratorin. Dieser Job war schon ein Traum – aber ich wünschte mir noch mehr Gestaltungstätigkeit, wollte gern eigene Visionen umsetzen. Und ich habe gemerkt, dass ich gut mit Menschen und Tieren umgehen kann. Heute habe ich meinen absoluten Traumberuf!

Wie sieht der Alltag einer Zoodirektorin aus?

Seit meinem Dienstantritt hatte ich noch keinen Alltag – dank Corona. Ich weiß aber, wie der

Alltag ist, nämlich vielfältig und abwechslungsreich. Ich bin für das Marketing, das Personal, zum Teil für die Finanzen und die Technik, das Tiermanagement und die Zufriedenheit der Besucher zuständig. Außerdem muss ich den Zoo repräsentieren, Kontakte zu Wirtschaft und Politik pflegen. Und all‘ das mache ich mit Freude! Außerdem gefällt es mir, Menschen kennen zu lernen. Bedingt durch die Corona-Pandemie ist mein Aufgabenspektrum momentan noch größer: Ich spreche Hygienekonzepte mit der Stadt ab oder plane den notwendigen Schichtdienst der Mitarbeiter. Vor Ostern haben wir eine eigene Teststation auf der Parkwiese eingerichtet, die gut angenommen wird. Ich hätte nie zuvor gedacht, dass so etwas zu meinem Aufgabenrepertoire zählen würde. Aber wirklichen Alltag habe ich noch nicht erlebt. Dennoch bin ich begeistert, meine Aufgabe macht mir Spaß.

Welche größeren Pläne verfolgen Sie derzeit für die Zukunft des Zoos?

Die größte Aufgabe derzeit ist die Umsetzung des „Masterplans 2030 plus“, dessen erstes Bauprojekt die Meranti-Halle ist (siehe Infokasten). Außerdem will ich die Digitalisierung vorantreiben und den Zoo fit machen für die Zukunft, und das nicht nur für interne Abläufe. Mir schwebt ein digitales Leit- und Informationssystem für die Besucher vor und auch eine Ladestation für



Im Rücken des Landois-Denkmal entsteht die neue Tropen-Halle

Die Meranti-Halle

Wo seit 1974 das Tropenhaus stand, entsteht derzeit die Meranti-Halle. Rund 21,5 Mio Euro werden investiert, um Tieren und Pflanzen aus den Tropen ein neues Zuhause zu geben. Unter einem riesigen Foliendach werden ab Mitte 2022 Brüllaffen, Faultiere, Riesenotter oder Schildkröten inmitten üppiger Vegetation leben. Man wird die Tiere auf verschiedenen Ebenen beobachten können, in luftiger Höhe und sogar unter Wasser. Der Clou: Es wird eine für Besucher begehbare Anlage für Rote Varis geben, das sind Lemuren aus Madagaskar.



Die neue Zoodirektorin Dr. Simone Schehka bei den Erdmännchen
Foto: Zühlke



Der Kleine Panda, ein neuer Zoobewohner
Foto: Zoo Wuppertal

E-Autos, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Der Start in Ihre neue Position war aufgrund der Corona-Pandemie denkbar schwer. Um irgendwie über die Runden zu kommen, machte der Zoo mit dem Angebot von Tierpatenschaften oder vergünstigten Treue-Tickets auf sich aufmerksam. Was haben Sie für dieses Jahr noch geplant?

Bis zum 15. Juli zeigen wir die Ausstellung „BRICKLIVE – Big Cats“ mit 12 tierischen Exponaten, verteilt über das ganze



Ein Tiger aus Legosteinen zum Anfassen
Foto: Zühlke

Zoogelände (Tiger & Co. wurden aus Legosteinen gebaut). Aber wir planen auch verschiedene Veranstaltungen und hoffen, dass Corona es zulässt. So würden wir gern in diesem Jahr wieder zu „Nachts im Zoo“ einladen. Auch der BVB-Erlebnistag gemeinsam mit Borussia Dortmund ist noch in unserer Planung vorgesehen. Außerdem bereiten wir spezielle Veranstaltungen und Zooführungen vor - auch für Senioren - , bei denen beispielsweise das Leben von älteren Zootieren mit ihren speziellen Bedürfnissen thematisiert wird.

Seitdem Sie Direktorin sind, ziehen neue Tiere in den Zoo ein, beispielsweise die Kap-Borstenhörnchen. Für Mai kündigten Sie die Ankunft einer für Münster komplett neuen Tierart an. Würden Sie für uns das Geheimnis lüften? Die MSZ erscheint erst im Juni...

Wir bekommen Kleine Pandas. Diese rot-weißen Kleinbären haben ihre Ursprungsheimat im Himalaya und waren nie zuvor in Münster zu sehen. Momentan bauen wir für sie zwischen Restaurant, Zoo-Kanal und Gepard-Anlage ein neues Zuhause mit

tollen Klettermöglichkeiten.

Ihr Fazit nach einem knappen Jahr Amtszeit?

Ich bin stolz auf mein Team, das flexibel und unglaublich motiviert ist. Und ich setze in dieser extrem schwierigen Situation auf gegenseitiges Vertrauen, denn was gestern gültig war, ist morgen vielleicht schon überholt...

Eine persönliche Frage zum Schluss: Haben Sie ein Lieblingstier?

Ich kann mich einfach nicht festlegen. Ich bin immer wieder von den verschiedensten Tieren begeistert, so z.B. von den Bongos, einer afrikanischen Waldantilope mit wunderschönen Augen, oder vom kraftvollen Amurtiger oder dem kuriosen Faultier. Muss ich mich entscheiden, dann sind es die Orang-Utans. Diese faszinierenden und hochintelligenten Menschenaffen haben meine Zoo-laufbahn stark beeinflusst und bei jedwedem Beobachten oder Interagieren stelle ich immer wieder fest, wie bewundernswert diese Geschöpfe sind. ■

Weitere Informationen:
www.allwetterzoo.de

Eine Welt ohne Insekten?

Naturnahes Gärtnern hilft Biene, Falter & Co.

Ilona Zühlke

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, in denen die Windschutzscheiben unserer Autos voller toter Insekten waren? Das ist Vergangenheit, leider. Denn es gibt immer weniger Insekten – dabei brauchen wir sie! Sie sorgen für die Bestäubung von Blüten und damit für Früchte und die Vermehrung von Pflanzen. Und sie erfreuen uns mit ihrer Schönheit, denkt man an bunt schillernde Käfer oder prachtvolle Schmetterlinge. Zudem sind Insekten Nahrung für Vögel, Amphibien und Kleinsäuger. Die Gründe für ihr Verschwinden sind vielfältig. Doch wir können helfen – mit insektenfreundlichen Pflanzen für den Garten oder den Balkon.

In Münster wird schon lange einiges für Insekten getan, beispielsweise durch die Blühstreifen am Aasee oder im Landschaftspark Mecklenbeck.



Tagpfauenauge

Auf einer städtischen Website gibt es aber auch Anregungen, selbst etwas zu tun. So werden Paten für Baumscheiben an den Straßen gesucht, die diese insektenfreundlich bepflanzen und regelmäßig pflegen. Zudem hat die Stadt im Rahmen des Projekts „Münster summt auf“ für die Finanzierung einer zielgerichteten Ausbildung gesorgt: Die ersten 15 „Berater*innen“ für insektenfreundliche Gärten absolvierten im letzten Oktober ihre Ausbildung bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland mit Sitz auf Haus Heidhorn.

Beim praktischen Teil ging es hauptsächlich um heimische Pflanzen, vor allem Stauden, die für Insekten eine beständige Nahrungsquelle sind. Die Kurs Teilnehmer lernten zudem, wie man eine Wildblumenwiese anlegt oder Nisthilfen für Insekten herstellt. Auch umfangreiches Textmaterial wurde vom NABU zur Verfügung gestellt. Am spannendsten fand die Beraterin Britta Ladner eine Auflistung der Pflanzen, die von bestimmten Raupen bevorzugt werden. So ernährt sich der Nachwuchs von Schmetterlingen wie Tagpfauenauge oder Admiral bevorzugt von Brennnesselblättern. Die Expertin empfiehlt deshalb, „Kost und Logis für Eltern und Kinder“ anzubieten, also neben nektarreichen Blumen auch Eiablageplätze, Futter für die Raupen und Winterunterschlüpfe.

Viele Anregungen für einen naturnahen Garten und eine



Ein Admiral auf der Blüte des Schmetterlingsfliers

Informationen

www.stadt-muenster.de/farbe/startseite

www.stadt-muenster.de/umwelt/service-und-beratung

www.nabu-muensterland.de

Kontakt zur städtischen Umweltberatung: Tel. 0251-4926767 (Mo. 12-17 Uhr, Di. bis Do. 10-13 Uhr) oder Mail an umwelt@stadt-muenster.de.

Eine persönliche Beratung im eigenen Garten bietet – wenn Corona es wieder zulässt – auch die NABU-Naturschutzstation Münsterland: 02501-9719433.

Die Broschüre zum nachhaltigen Gärtnern ist kostenfrei in der Münster-Information im Stadthaus 1, im Kundenzentrum im Stadthaus 3, in den Unverpackt-Läden, im Umwelthaus und in der NABU-Naturschutzstation Münsterland zu bekommen.



Der gelbe Mohn lockt viele Insekten an

Fotos: Zühlke

Liste empfehlenswerter Pflanzen finden sich in der Broschüre „Nachhaltig gärtnern in Münster – insektenfreundlich, klimaangepasst, naturnah“, veröffentlicht im März von der städtischen Umweltberatung. Deren Mitarbeiter geben auch Gestaltungstipps und vermitteln eine persönliche Beratung. Hierbei werden Veränderungen angeregt, niemand wird zu etwas überredet oder muss hohe Kosten fürchten. Schon mit geringen Mitteln lässt sich der vorhandene Pflanzen-

bestand insektenfreundlich und sogar pflegeleicht ergänzen. Selbst auf einem Balkon oder auf befestigten Bereichen vor dem Haus hilft man mit den richtigen Pflanzen in Kübeln oder Hochbeeten vielen Insekten auf Nahrungssuche. Bei der Anlage eines Naturgartens ist Strukturreichtum wichtig, z.B. durch blühende Hecken und Staudenbeete, durch Totholzstapel und Trockenmauern. Und man sollte in seinem Garten nicht ständig aufräumen und schneiden...

Sobald die Corona-Lage persönliche Kontakte wieder zulässt, wird die Umweltberatung zusammen mit Britta Ladner Beratungsangebote im Bürgerservicezentrum im Stadthaus 1 anbieten. Hierbei werden dann Samentüten mit Akelei, Mohn, Malve oder Stockrose kostenfrei abgegeben. Die Samen wurden der Umweltberatung im vergangenen Jahr von vielen Münsteraner*innen gespendet. Dabei kamen 72 verschiedene Sorten zusammen. ■



Auch Distelblüten, hier eine Kugeldistel, sind Insektennahrung



Am Nektar des Schmuckkörbchens labt sich eine Biene

Schottergärten

Nichts für Insekten und schlecht für das Kleinklima

Mathilda Stadtmann

Graue Steine statt lebendigen Grüns: Mit dem Schottergarten setzt sich ein neuer Gartentyp in Deutschland durch. Die Gründe, einen solchen Steingarten anzulegen, sind oft dieselben: Der Garten soll pflegeleicht sein und immer ordentlich aussehen. Ganz so einfach ist das leider nicht. Statt Rosen, Lavendel, Sträuchern und Stauden, Tomaten und Kräu-

tern, machen sich Kiesel, Split und Findlinge breit. Manchmal wächst dazwischen auch eine einsame Konifere.

Seit Jahren boomen Vorgärten aus Schotter

Woher die Freude an den massenhaften Steinen vor dem Haus kommt, ist nicht ganz klar! Weil mittlerweile mancherorts in ganzen Straßenzügen die Vorgärten

– besonders gern in Neubaugebieten
– geschottert sind, haben bereits einige Städte in ihren

Satzungen die toten Steinwüsten verboten.

Echte Steingärten

Es ist unbedingt zwischen „echten Steingärten“ und den neuen Steingärten (Steinwüsten) zu unterscheiden. So haben Steingärten bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts in die Gartenkultur Eingang gefunden. Zweck des Steingartens ist es, unter Verwendung von Kies, Steinen oder Splitt, einen optimalen Standort für Pflanzen aus der Gebirgsflora oder für trockenheitsverträgliche Pflanzen herzustellen. Ein vielfältig gestalteter Steingarten kann daher sehr artenreich sein.



Neue Fenster: Machen Sie Ihr Zuhause sicher!

ideencenter
uckelmann FENSTERBAU

Rudolf-Diesel-Str. 47
48157 Münster
Tel. 0251-92430-0

www.fensterbau-uckelmann.de



**Förderverein Palliativmedizin
Raphaelsklinik e.V.**

Loerstraße 23 | 48143 Münster
www.palliativ-muenster.de
info@palliativ-muenster.de

Hilfe für die Helfer

Die Bedürfnisse von Menschen am Lebensende gehen oft über das hinaus, was Kostenträger übernehmen können. Gewisse Leistungen werden nicht finanziert und können zum Wohl der Kranken vom Förderverein getragen werden.

Helfen Sie uns beim Helfen!

Bankverbindung:
IBAN: DE65 4006 0265 0045 0562 00
BIC: GENODEM1DKM
DKM – Darlehnskasse Münster eG



Die Partnerfairmittlung
für reifere Menschen mit Niveau

Gemeinsam jung zu bleiben ist viel schöner, als alleine alt zu werden!

In der Zeit der oft anonymen Singlebörsen, legen immer mehr Menschen den Wert auf eine individuelle Betreuung und wissen die diskrete Dienstleistung einer seriösen Partnervermittlung zu schätzen.

Ihre Vorteile

- Alle meine Kunden, sowie deren privates Umfeld, sind mir persönlich bekannt und sie wohnen in der Nähe.
- Ihr Wunsch nach einem geeigneten Partner steht für mich an erster Stelle. Darum wird jeder Vorschlag sorgfältig ausgewählt und dann mit Ihnen telefonisch besprochen.
- Absolute Diskretion ist für mich eine Selbstverständlichkeit, darauf gebe ich Ihnen mein Wort.
- Ein persönliches Gespräch ist für Sie völlig unverbindlich und selbstverständlich kostenlos.

Rufen Sie mich an:
Martin Schürmann Tel. 0251 - 471 19

www.partnerfairmittlung-ms.de

Was sind Steinwüsten und Schottergärten?

Die künstlichen Steinwüsten werden vorwiegend in einsehbaren Vorgärten angelegt, aber auch auf Flächen im Verkehrsraum, vor Firmen oder öffentlichen Gebäuden. Eigentlich sollten diese „Kiesflächen“ gar nicht als Garten bezeichnet werden dürfen. Biologisch gesehen, sind diese Flächen tot, denn sie bieten den Insekten, Bienen, Schmetterlingen, Käfern und Pflanzen weder Nahrung noch Lebensraum.

Bruchsteine oder Kies sind das hauptsächliche Gestaltungselement in Schottergärten. In der Regel umzäunt die Fläche auch noch ein Metallzaun. Pflanzen gibt es höchstens mal einzeln oder als Formgehölz. Dafür soll diese Fläche aber pflegeleicht und unkrautfrei sein und lästige Gartenarbeit überflüssig machen.

Manchmal steht auch eine Bank auf der Steinfläche oder ein Buchsbaum aus Polyester oder eine Art Buddha aus Stein, eine moderne Art von Gartenzwerg.

Pflegeleichter Schottergarten?

Schottergärten mögen vielleicht im ersten Jahr noch pflegeleicht sein, aber dann ist regelmäßige Pflege angesagt. Denn Herbstlaub und Blütenblätter landen auch hier und können nicht abgeharkt oder weggefedt werden. Nur ein starker Laubsauger schafft es vielleicht, die Fläche zu säubern. Wind und Regen bringen Blütenpollen, die sich in den Steinnischen sammeln und irgendwann brauchbaren Untergrund für Unkräuter bilden. Das ausgelegte Unkrautfließ wirkt dazu nicht.



Schottergarten

Foto: Naturschutzbund

Dann hat man ein Problem; Die Pflege wird mühsam, Hacken geht nicht, Rausziehen? Nicht zu empfehlen, dabei reißen die Pflanzen ab und treiben neu aus. Außerdem setzt der Kies schnell Algen und Moos an, ein Fall für mühsame Handwäsche oder einen Hochdruckreiniger.

Das Argument: „Schottergärten sind auf Dauer günstiger als angelegte Gärten“, stimmt so nicht. Die Anlage ist energieaufwändig und teuer. Die geschnittenen Formgehölze kosten viel Geld und auch der Schotter selbst ist samt Anlieferung teuer. Dazu zählen Schottergärten in vielen Kommunen als versiegelte Fläche. Da können auch noch Abwassergebühren anfallen.

Der Nachteil im Sommer

Im Sommer knallt die Sonne auf die Steine und heizt sie auf. Die sehr hohen Temperaturen grillen die spärliche Bepflanzung, die



Schottergarten Foto: Pollerberg

nicht an diese Wüstenbedingungen angepasst ist, und sorgen so dafür, dass die Pflanzen vertrocknen, egal, wie viel man sie gießt. Schon nach kurzer Zeit müssen sie ausgetauscht werden. Die Luft wird NICHT durch Pflanzen abgekühlt, sondern auch in der Nacht durch die Steine

erwärmt. Durch die fehlenden Blätter der Pflanzen können feine Staubpartikel nicht mehr aus der Luft gefiltert werden, Staub und Stickstoffdioxid reichern sich an.

Bodenzerstörung und Starkregen

Einiges muss der Boden wegstecken: Vom Kies zusammengepresst wird der Boden trocken, strukturlos, nahezu unbelebt. Bei Regen fließt das Wasser trotz wasserdurchlässiger Unkrautfolie oft nicht gut ab, weil das Gewicht der Steine draufdrückt. Wenn das Wasser in den Boden fließt, kann dieser es wegen seiner Humusarmut nicht halten. Es fließt bei Starkregen gerne mal in den Keller oder auf die Straße und landet schließlich ungefiltert im Grundwasser. Der Rückbau in einen „normalen“ Garten wird dann schwierig, da der Boden Jahre braucht, um sich zu erholen.

Schottergärten sind laut

Pflanzen verdunsten Feuchtigkeit, Steine können das nicht. Dichtes Blattwerk von Bäumen und Sträuchern filtern Staub aus der Luft und schützen vor Lärm. Schotter kann das nicht.

Nicht nur ein möglicher Hochdruckreiniger und Laubsauger erzeugen Lärm, sondern auch vorbeifahrende Autos verstärken ihn. ►

Haben denn Vorgärten Effekte auf die Insekten und auf die Umgebung? Und ob – jede Pflanze zählt für die Natur.

Das eigentlich Schöne an einem Garten sind doch die Abwechslung und der jahreszeitliche Wechsel – ein Schottergarten sieht immer gleich aus, keine Düfte, keine Früchte – optisch monoton. Für Bienen, Schmetterlinge, Hummeln, Vögel und andere Tiere sind Gärten mit ihrem Mix aus Grün und Blüten wichtige Lebensräume, Nahrungsquellen und auch Kinderstube.

Es starten vielerorts Kampagnen für eine insektenfreundliche Gestaltung von Privatgärten. Immerhin ist die Zahl der Insekten, also nicht nur der Bienen, sondern auch von Schmetterlingen und Co., um fast 70 Prozent zurückgegangen. In NRW fordern seit September 2020 BUND, NABU und LNU (Land Naturschutz und Umwelt) im Rahmen der gemeinsamen Artenvielfalt ein klares Verbot von Schottergärten. In einigen deutschen NRW-Städten (z.B. Dortmund und Paderborn) sind Schottergärten bereits seit 2020 bei Neu- und Umbauten verboten worden. Helfen Sie mit, diese unsinnigen Steinwüsten abzuschaffen! ■

Tante Friedchen und das Unkraut

Hildegard Schulte

Das Nachbarhaus neben Tante Friedchen stand lange leer. Jetzt ist es wieder vermietet und Tante Friedchen freut sich, dass dort junge Leute eingezogen sind. Sie scheinen auch Interesse an der Gartengestaltung zu haben. Immer wieder fällt es Tante Friedchen auf, dass sie Pflanzen und auch Säcke mit Gartenerde aus ihrem Auto holen.

Eines Tages begegnet sie ihrer neuen Nachbarin. „Ihr Garten wird immer schöner“, sagt sie anerkennend, „es ist erfreulich, wie alles wächst und blüht.“ – „Das finden wir auch und es macht uns Freude“, antwortet die junge Frau. „Wir schätzen die Natur und leben sehr gesund. Wir sind Vegetarier und kaufen die Naturprodukte nur in Bioläden. Mit unserem Garten geben wir uns viel Mühe. Auch Bienen und Schmetterlinge sollen sich zwischen blühenden Pflanzen wohlfühlen. Wir verwenden keinen künstlichen Dünger und haben



guten Mutterboden gekauft.“

Einige Wochen später spricht die Nachbarin Tante Friedchen an. Diesmal ist sie ziemlich aufgeregt. „Jetzt haben wir extra teuren Mutterboden gekauft“, schimpft sie, „und was wächst, dort wo wir ihn ausgestreut haben, lauter Löwenzahn und andere Unkräuter. Kann man das nicht reklamieren?“ Tante Friedchen verkneift sich ein Lächeln. Wie schön wäre es, wenn es Mutterboden gäbe, der zwischen Nutzpflanzen und Unkraut unterscheiden könnte. Aber in der Natur wachsen die Pflanzen, wo der Samen hinfällt.

Anscheinend hat die viel gepriesene Naturverbundenheit mancher junger Leute doch ihre Grenzen. ■

PRINZ GMBH

Spezialschweißerei

Wir reparieren für Sie.....

- Gartentore/Zäune
- Handläufe/Geländer
- Erinnerungsstücke
- Rollatoren/Rollstühle etc.

Kontakt: 0251-775013

Loddenheide 29 • 48155 Münster

Der Bundestag und seine Abgeordneten

Hildegard Schulte

Alle vier Jahre werden die Abgeordneten des Bundestages gewählt. In dem vorausgegangenen Wahlkampf versuchen die Kandidaten, die Wahlberechtigten von den Zielen der Partei, für die sie eintreten, zu überzeugen und sie als Wähler zu gewinnen. Die gewählten Abgeordneten haben für die nächsten vier Jahre in Berlin ihren Arbeitsplatz. Dort müssen sie ihr Mandat ausüben. Wird ein Beamter in den Bundestag gewählt, ruhen seine Rechte und Pflichten aus seinem Dienstverhältnis, nach § 5 Abs. 1 Satz 1 Abgeordnetengesetz (AbgG).

Wie sehen die Aufgaben eines Bundestagsabgeordneten aus?

Die Abgeordneten sind wichtiger Teil unserer Legislative, der gesetzgebenden Gewalt.

Sie entscheiden über Gesetze und kontrollieren die Regierung, die vor allem für die Ausführung der Gesetze zuständig ist.

Aktuell sitzen im Bundestag 709 Abgeordnete. Ihre Rechte und Pflichten sind in der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages geregelt. Sie sind verpflichtet, an den Sitzungen des Bundestages im Plenarsaal teilzunehmen. Dies wird durch eine Anwesenheitsliste protokolliert. In den etwa 20 bis 22 Sitzungswochen wird über Gesetze beraten und abgestimmt. Daneben arbeiten die Abgeordneten in Ausschüssen und Fraktionen.

Dort werden die Gesetzesvorhaben vorberaten.

Was bedeutet das freie Mandat?

In Artikel 38 Abs. 1 des Grundgesetzes heißt es u.A.:

„Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“.

Dieses sogenannte freie Mandat gilt nicht grenzenlos. Abgeordnete können nicht ohne Rücksicht auf ihre Wähler, ihre Partei oder Fraktionen abstimmen. Innerhalb der Fraktion herrscht zumeist Fraktionsdisziplin. Das heißt, dass die Abgeordneten einer Fraktion möglichst geschlossen abstimmen und

sich freiwillig den Mehrheitsbeschlüssen der Partei unterordnen sollen. Allerdings verlieren sie ihr Mandat nicht, wenn sie gegen die verabschiedeten Beschlüsse abstimmen. Bei ethisch-moralisch schwierigen Fragen gibt die Fraktionsführung die Abstimmung in der Regel frei, z.B. bei der Entscheidung über die geschäftsmäßige Sterbehilfe.

Wie ist die Rechtsstellung der Abgeordneten im Bundestag geregelt?

Im Grundgesetz wird die Unabhängigkeit der Abgeordneten geschützt. Zu ihren Vorrechten gehören die Indemnität, die Immunität und das Zeugnisverweigerungsrecht.

Indemnität bedeutet, dass sie für Äußerungen, die sie bei Abstimmungen gemacht haben, weder gerichtlich noch dienstlich verfolgt werden dürfen. ►



Plenarsaal des Deutschen Bundestages

Foto: Steffen Prößdorf, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Davon ausgenommen sind verleumderische Beleidigungen, Art. 46 Abs. 1 GG. Damit soll ihre Redefreiheit gesichert sein.

Immunität bedeutet, dass Abgeordnete für Straftaten während ihrer Mandatszeit nur mit Genehmigung des Bundestags zur Verantwortung gezogen werden oder verhaftet werden dürfen, Art. 46 Abs. 2 GG. Im Gegensatz zur Indemnität schützt die Immunität nicht die Abgeordneten selbst vor Strafe, sondern sie soll die Arbeitsfähigkeit des Parlaments sicherstellen.

Das Zeugnisverweigerungsrecht bedeutet, dass ein Abgeordneter gegenüber Ermittlungsbehörden oder Gerichten die Aussage verweigern darf. Das betrifft Tatsachen, die er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter erfahren hat oder selbst jemandem anvertraut hat, Art. 47 GG.

Welche Nebentätigkeiten darf ein Abgeordneter ausüben?

Im Abgeordnetengesetz steht, dass ein Abgeordneter dem Grunde nach zur Annahme geldwerter Zuwendungen berechtigt ist,

§ 44a Abs. 1 Satz 2 AbgG. Diese grundsätzliche Zulässigkeit hat allerdings Grenzen. So ist unzulässig „insbesondere die Annahme von Geld oder geldwerten Zuwendungen, die nur deshalb gewährt werden, weil dafür die Vertretung und Durchsetzung der Interessen des Leistenden im Bundestag erwartet wird“, § 44a Abs. 2 Satz 2 AbgG. Der Abgeordnete darf sein Mandat nicht zu geschäftlichen Zwecken missbrauchen.

Gemäß den Verhaltensregeln in der Anlage 1 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages ist der Abgeordnete verpflichtet, seine Tätigkeiten vor der Mitgliedschaft im Bundestag sowie von Tätigkeiten neben der Mitgliedschaft anzuzeigen. Missachtet er die Anzeigepflicht, kann ein Ordnungsgeld gegen ihn verhängt werden. Die Höhe der zulässigen Nebentätigkeiten soll neu festgelegt werden. Bei Missachtung der Anzeigepflicht soll die Verhängung eines Ordnungsgeldes gesetzlich vorgeschrieben werden.

Wie sieht die Arbeit des Bundestages während der Coronakrise aus?

Während der Coronakrise können sich nicht alle 709 Abgeordneten im Plenarsaal treffen. Zwischen den einzelnen Sitzplätzen müssen Sicherheitsabstände eingehalten werden. Bei namentlichen Abstimmungen werden teilweise im Flur Urnen aufgestellt, damit Abgeordnete auch außerhalb des Saales ihren Stimmzettel abgeben können.

Zu Beginn der Coronapandemie stellten die Abgeordneten des Bundestages gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) eine „epidemische

Lage von nationaler Tragweite“ fest. Sie liegt vor, wenn eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Gesundheit in der gesamten Bundesrepublik Deutschland besteht, § 5 Abs. 1 Satz 4 IfSG. Nach dieser Feststellung kann die Bundesregierung, die zur Eindämmung der Coronapandemie erforderlichen Verordnungen ohne Beteiligung des Bundestages erlassen. Sie muss die Bundestagsabgeordneten nur regelmäßig über die Entwicklung der epidemischen Lage informieren. Es liegt bei den Bundesländern, wie sie die Verordnungen übernehmen.

Die Verordnungen kann die Regierung schnell erlassen. Die Beschlüsse werden in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich umgesetzt. Die Notbremse soll zu einer Vereinheitlichung der Maßnahmen führen. Dies wird in das Infektionsschutzgesetz übernommen. Dazu bedurfte es der Mitwirkung aller Abgeordneten des Bundestages. Durch die damit verbundenen Beratungen dauerte die Verabschiedung der Gesetzesänderung länger. Erst nachdem das geänderte Gesetz in Kraft getreten ist, kann es angewandt werden.

Wenn sich die epidemische Lage wieder ändert, also die Gefahr für die öffentliche Gesundheit nicht mehr besteht, ist es wieder die Aufgabe des Bundestages die Feststellung aufzuheben, § 5 Abs. 1 Satz 2 IfSG. ■

Quellen

Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages - GO-BT:

https://www.gesetze-im-internet.de/btgo_1980/BJNR012380980.html

Abgeordnetengesetz – AbgG:

<https://www.gesetze-im-internet.de/abgg/AbgG.pdf>



Seit 1980 **HFR** Rumpelfix GmbH

- Haushalts- u. Geschäftsaufösungen
- Entrümpelungen u. Transporte
- Abholung von Spenden

Mo.-Fr: 10.00 - 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 - 16.00 Uhr
Bremer Str. 42-56 · Münster · Tel. 60946-0
info@ruempelfix.de · www.ruempelfix.de

Selbständig Wohnen im Alter – Wer will das nicht?

Die Kommunale Seniorenvertretung Münster (KSVM) hat sich zu dem Thema „Umfassende Beratung und Begleitung zum barrierefreien Wohnen“ mit den Beratungsstellen der Stadt Münster und dem Stift Tilbeck ausführlich informiert.

Selbständig Wohnen! Frühzeitig an die Zukunft denken um möglichst lange im eigenen Zuhause leben zu können! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnberatungsstelle und der Technischen Assistenz Tilbeck informieren, beraten und begleiten bei präventiven und notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der eigenen Wohnung. Das Beratungsangebot richtet sich schwerpunktmäßig an ältere und pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen sowie ihre Angehörigen. Ausdrücklich begrüßt werden

darüber hinaus Anfragen von Vermieterinnen und Vermietern, Wohnungsgesellschaften, Handwerksunternehmen sowie Institutionen und privaten Investoren, die Fragen zum barrierefreien Planen und Bauen haben.

Viele Münsteranerinnen und Münsteraner leben in (Miet-)Wohnungen, die nicht barrierefrei sind. „Häufig können Wohnungen jedoch an die Bedürfnisse von älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen individuell angepasst werden. Wer sich darüber rechtzeitig Gedanken macht, muss nicht gleich umziehen, wenn sich nach und nach Einschränkungen einstellen“, berichten die Wohnberaterinnen.

Beseitigungen von Stolperfallen

Ein wesentliches Ziel ist die Vermeidung von Stürzen. Dazu

sollte für die Wohnung ein Barriere-Check erfolgen. Dieser zeigt: Wie können Stolperfallen durch Teppiche oder Schwellen beseitigt werden? Kann die Badewanne oder die hohe Duschtasse in eine ebenerdige Dusche oder superflache Duschtasse umgebaut werden? Ist ein Einbau von Rampen oder Treppenliften möglich? Vielfach können schon einfache Veränderungen Stolperfallen beseitigen und mehr Sicherheit schaffen. Dies erhöht die Chancen, noch lange selbstständig in der eigenen Wohnung im gewohnten Umfeld verbleiben zu können.

Trägerunabhängige und neutrale Wohnberatung

Kostenlose anbieterunabhängige Beratung für alle Bürgerinnen und Bürger jeden Alters gibt es dazu in der Wohnberatungsstelle des Sozialamtes der Stadt ►



Bad vorher



Bad nachher

Fotos: Stadt Muenster



Herr Hopp, Christin Drewes, Jessica Kochmann, Claudia Eikel

Münster bei Christin Drewes und Claudia Eikel. Die Beraterinnen kommen gerne zur persönlichen Beratung in die Wohnung. An Ort und Stelle helfen sie bei der Auswahl technischer Hilfsmittel, beraten bei der Suche nach Diensten oder Handwerkern, stellen den Kontakt zur Vermieterin oder zum Vermieter her und begleiten bei Bedarf die Umbauarbeiten.



Max Seppendorf

Beteiligung des Vermieters bei Mietwohnungen

Umbaumaßnahmen in Mietwohnungen, die unter Umständen die bauliche Substanz des Gebäudes verändern (z. B. der Ausbau der Badewanne und der Einbau einer Dusche), müssen vorher mit dem privaten Vermieter oder der Wohnungsbaugesellschaft abgesprochen werden. Dabei ist wichtig, dass die Mietpartei schriftlich von der Rückbaupflichtung entbunden wird, damit beispielsweise nach dem Auszug aus der Wohnung nicht auf eigene Kosten der alte und nicht barrierefreie Zustand wiederhergestellt werden muss.

Kooperation der Wohnberatung

Seit dem 01.01.2021 kooperiert die Wohnberatung mit dem Kompetenzteam der Technischen Assistenz Tilbeck (TAT, Stift Tilbeck). Schwerpunkt der Beratungsarbeit sind technische Lösungen und Hilfen in den eigenen vier Wänden. „Wir beraten Menschen, die im Alltag Unter-

stützung benötigen, und stellen ihnen technische Lösungen vor. Zum Beispiel einen Herdsensor. Dieser erkennt eine Brandgefahr und schaltet automatisch den Strom des Kochfeldes ab“, berichtet Herr Seppendorf von der TAT nach langjähriger Erfahrung. Die Stadt Münster fördert das Kooperationsprojekt zwischen Wohnberatung und TAT für die nächsten drei Jahre. Wohnberatung und TAT arbeiten im Einzelfall eng abgestimmt zusammen, beraten zur Ausstattung mit technischen Assistenzsystemen für die Alltagserleichterung und leisten so für die Gesundheit und die Pflege zu Hause und nicht zuletzt für die Kommunikation und soziale Teilhabe vieler älterer Menschen einen erheblichen Beitrag.

Anspruch auf Zuschüsse

Wer pflegebedürftig und in einen Pflegegrad eingestuft ist, hat über die Pflegekasse Anspruch auf einen Zuschuss von bis zu 4.000,00 Euro für einen barrierefreien Umbau seiner Wohnung oder seines Hauses. Über weitere Optionen der Finanzierung beraten die Expertinnen der Wohnberatung. Sie unterstützen auch bei Fragen zur Verordnung eines passenden Hilfsmittels, bei Anträgen an die Pflegekasse oder andere Kostenträger.

Alternative „Hilfen beim Umzug“

Sollte im Rahmen der Beratung festgestellt werden, dass eine Wohnung nicht adäquat verändert oder umgebaut werden kann, stellen die Wohnberaterinnen Kontakt zur Fachstelle „Hilfen beim Umzug“ des Amtes

für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung her. Barbara ten Hompel und Jessica Kochmann beraten, unterstützen und begleiten bei der Suche nach einer individuellen und barrierefreien Wohnlösung. Sie unterstützen auch den Antrag für eine finanzielle Unterstützung des Umzugs bei der Stiftung Magdalenenhospital. Beim Vorliegen der Voraussetzungen können Zuschüsse im Einzelfall für den Umzug, die Renovierung und Doppelmiete beantragt werden. ■

Kontakt zu den Beratungsstellen Wohnberatung

Soziale Dienste Pflege und Teilhabe

Sozialamt, Von-Steuben-Str. 5,
48143 Münster

Claudia Eikel, Tel. 0251-492-
50 60, E-Mail: Eikel@stadt-
muenster.de

Christin Drewes, Tel. 02
51/4 92-55 16, E-Mail:
DrewesChr@stadt-muenster.de

Technische Assistenz Tilbeck

Stift Tilbeck, Tilbeck 2,
48329 Havixbeck

Max Seppendorf, Tel. 02507-
981197, E-Mail: TAT@stift-
tilbeck.de

Hilfen beim Umzug

Wohnberechtigung und Wohnungsvermittlung, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, Bahnhofstraße 8-10, 48143 Münster

Jessica Kochmann, Tel.
02 51/4 92-64 87, E-Mail:
kochmann@stadt-muenster.de

Fraide unneren Kastanienbaum

Hanni Ottenhues

*An ´n Sunndagguorn de Kastanie blaiht,
van iähren Üöwerflot se riekllick verstrait.
Verstrait ohne Bedenken un Moate,
de Blumen üöwer Diske, Stöhle un Stroate.*

*Et is äs ´n Siängen in rosa un witt,
un ick krieg van den Siängen auk wat met.
Ick sitt up de Bank un mak de Augen to
un sin so glücklich un sin so froh.*

*Doh ick den Dagg so üöwerkieken,
kann ick ´n met ´n Kastanienbaum verglieken.
He hätt jüst äs de Baum siene Blumen verschwendt,
hätt mi met Fraide total verwent.*

*Singen un biäden droff ick met Lüe,
de ick gistern no nich kannt.
Se reekten mi uopen un ährlick de Hand;
hier stonnen mi guede Mensken to Siet.*

*Ick föhlde et deip binnen,
und dat Hiärt wuor mi wiet.
Dat wassen so rieke Stunnen för mi,-
`n Krink ut Fraide un ick was doabi.*

*In ´n Schlossgoarden – de Sunne lacht,
üöwerall frohe Mensken un Blumenpracht,
doatüskan Vuogelgesang un Kinnerspiell.
„Is so viell Fraide nich vör eenen Dagg to viell?“ –*

*Doa flistert de Baum: „Nu wies män nich bang,
nimm Fraide up Vöroat, de Wiäk´ is no lang.
Nimm Fraide met Augen, Hiärt un Hänne up
un verstrai se, äs ick de Blumen,
et wochtet so vielle doarup.“*



Hanni Ottenhues, geb. 2. 9.1929 in Rheine,
gestorben am 27.11.1999, wurde bekannt durch das Buch:
„Bliäderdanz“, Plattdeutsche Geschichten,
Norderstedt: Books on demand, 1. Jan. 2000



Fahrradfahren ohne Rückenschmerzen

Die 1995 gegründete „Aktion Gesunder Rücken e.V.“ (AGR) macht ein weit verbreitetes Übel zum Thema, die Rückenschmerzen. Wie entstehen sie? Wer ist betroffen? Wie kann man sie lindern oder besser ganz vermeiden? Die AGR unterstützt und fördert die Forschung auf diesem Gebiet und sorgt für die öffentliche Verbreitung der Forschungsergebnisse.

Rückenschmerzen können viele Ursachen haben, u.a. können sie einem das so beliebte und normalerweise gesunde Fahrradfahren verleiden. Die Aktion Gesunder Rücken hat detailliert zusammengefasst, wie man Radfahren kann, ohne dass Nacken oder Rücken schmerzen und der Sattel zum Problem wird. Sie gibt nützliche Tipps, wor-

auf man beim Kauf eines Rades achten soll und wie man seine Ausrüstung individuell optimieren kann. Informationen unter www.agr-ev.de/fahrraeder.

Die AGR verleiht auch ein Gütesiegel für geprüfte rückenfreundliche Produkte. Informationen dazu unter www.rueckenprodukte.de.

Wer nimmt meinen Hund, wenn ich nicht zuhause bin?

Vielen Menschen ist ihr Haustier so ans Herz gewachsen, dass sie für sein Wohlergehen Sorge tragen wie für ein geliebtes Familienmitglied. Eine Trennung kommt für sie nicht infrage, es sei denn, sie werden durch widrige Umstände dazu gezwungen.

Wenn ein Krankenhausaufenthalt oder eine Reise das Mitnehmen eines Tieres nicht erlauben, entstehen oft Probleme. Wohin mit dem Tier? Familie und Freunde, die einspringen könnten, fehlen und eine Tierpension ist zu teuer. So passiert es häufig, dass die Tiere mangelhaft versorgt oder sogar ausgesetzt werden.

Um dieser Problematik vorzubeugen und um die Tier-

besitzer und ihre Tiere zu unterstützen, hat der Verein Nestwerk Münsterland e.V. die Tierhilfe auf Gegenseitigkeit (TAG) ins Leben gerufen. Er bietet für seine Mitglieder „eine Plattform, auf der sie sich und ihre Tiere registrieren, gegenseitig vernetzen – und sich somit in Urlaubs- und Krankheitsfällen gegenseitig unterstützen können“. Jedes potenzielle Mitglied wird vorab besucht und überprüft, um eine artgerechte Tierhaltung sicherzustellen. Es handelt sich also um eine Plattform für Tierpflege auf Gegenseitigkeit. Hat man auf der Plattform einen anderen Tierhalter gefunden, der für eine bestimmte Zeit die Pflege des eigenen Haustiers übernehmen will, liegt die Vernetzung und Vereinbarung der Pflegebedingungen in der Hand der beiden Vereinsmitglieder. Das Nestwerk bietet hier auch Unterstützung an, indem es z.B. einen Pflegevertrag zum Download bereit hält.

Darüber hinaus unterstützt das Nestwerk Tierhalter bei Fragen zur Tierhaltung, bietet durch sein Netzwerk Hilfe bei Tierenschutznotfällen und unterstützt lokale Tierschutzorganisationen und -projekte (Notfalltelefon: 0176-21388851). Infos gibt es unter der Telefonnummer: 0176-92355747 oder unter <https://nestwerk-ms.de>.

Tipp für Großeltern: Gartenteiche sichern

Die Enkel kommen zu Besuch und die Großeltern sind in Hochstimmung. Bei schönem Sommerwetter sitzt die ganze Familie im Garten. Die Erwachsenen unterhalten sich angeregt, dabei achten sie nicht auf die Kinder. Die haben den kleinen Teich mit den Goldfischen entdeckt. So ei-

DAUERGRABPFLEGE
SCHÖNE GRÄBER
FÜR JAHRZEHNTE

Mit einer Dauergrabpflege geben Sie das blühende Gedenken an liebe Menschen in kompetente Hände. Und das garantiert zuverlässig, qualitativ hochwertig und günstiger als Sie denken.

Gesellschaft für Dauergrabpflege Westfalen-Lippe mbH
Germaniastr. 53, 44379 Dortmund
www.dauergrabpflege-wl.de
Weitere Informationen unter
Telefon 08 00 - 15 16 17 0
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

DAUER GRAB PFLEGE
Leben braucht Erinnerung

nen Fisch muss man doch fangen können...

Der Tag, der so fröhlich begonnen hat, endet voller Tragik. Ertrinken ist die zweithäufigste unfallbedingte Todesursache bei Kindern im Alter von einem bis fünf Jahren. Kleinkinder ohne Aufsicht in der Badewanne plantschen zu lassen, ist riskant. Aber auch Wasserstellen im Garten, zum Beispiel Teiche, Vogeltränken und Planschbecken, sind für Kleinkinder gefährlich. Sie müssen unbedingt gesichert werden.

Die Aktion Das sichere Haus (DSH) rät:

- Ziehen Sie einen Zaun um Ihren Gartenteich
- Sichern Sie den Teich zusätzlich durch ein Teichgitter, das knapp unterhalb des Wasserspiegels befestigt wird.
- Decken Sie Planschbecken nach der Benutzung ab. Die Alternative: das Planschbecken leeren und umdrehen.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht aus den Augen, wenn Wasser in der Nähe ist – das gilt auch für Strände, Ufer und auf Bootsfahrten.

Kennen Sie die neue elektronische Patientenakte?

Seit Anfang des Jahres steht allen Mitgliedern der gesetzlichen Krankenkassen eine kostenlose persönliche elektronisch gespeicherte und abrufbare Krankenakte zur Verfügung, die ePA.

Das ist zunächst einmal ein großer Vorteil für die Kommunikation innerhalb des Netzes von Fachärzten, Therapeuten und Pflegeeinrichtungen, die sich schnell und kompetent z.B. über Vorerkrankungen, Allergien, Diagnosen, Medikationen des Pa-

tienten informieren können. Es heißt, dass bei der Planung der elektronischen Akte alle Datenschutz relevanten Probleme berücksichtigt wurden. Doch nicht alle Experten stimmen dem zu. Die Akte gehört dem Patienten, er kann einen Zugang erlauben oder sperren.

Dazu äußerte der Bundesdatenschutzbeauftragte, Prof. Ulrich Kelber, den der Digital-Kompass im Frühjahr zu einer Fragestunde zum Thema ePA eingeladen hatte, allerdings große Bedenken, denn erst ab 2022 soll der Patient den Zugang zu einzelnen Dokumenten für Arztpraxen und Krankenhäuser „feingranular“ einstellen können. Aktuell kann er nur alle Dokumente in ihrer Gesamtheit an einen Interessenten freigeben oder gar nichts. Die Nutzung der ePA ist für Smartphones oder Tablets vorgesehen, soll aber auch ohne digitale Hilfen möglich sein. Allerdings kann der Patient sich die Dokumente dann nicht zu Hause ansehen.

Die ePA ist somit noch nicht perfekt. Ihre Vorteile sind nicht von der Hand zu weisen, aber es wird wohl noch etwas dauern, bis sie jeder Patient zu seiner Zufriedenheit nutzen kann.

Anmerkung der Redaktion:

In der „Apotheken Umschau“ vom 17.12.2020 (www.apothekenumschau.de) kann man sich unter der Überschrift „Elektronische Patientenakte kommt – Probleme bleiben“ ausführlich über die ePA informieren.

FrauenZeitAlter 2021: Von Weisheit, Macht und Pracht

Große Hoffnungen hegt das Amt für Gleichstellung mit Blick auf seine Veranstaltung „FrauenZeitAlter 2021“. In diesem Jahr geht es wieder mit einer Vielzahl von

Positionen an den Start: Frauen wollen ihr Verständnis vom Alter zeigen und das Bild vom Alter in der Öffentlichkeit verändern.

Seit zehn Jahren fester Bestandteil ist das „Treffen im FrauenZimmer“. Ab März mit fünf Terminen über das Jahr verteilt, vertieft das Angebot das Jahresmotto „Austausch stärkt und Begegnung tut gut“. Im August steht die Werkschau „Urbanes Intermezzo“ mit einer Werkschau im Theater auf der Meerwiese auf dem Programm. Unter dem Leitmotiv „Macht und Pracht“ wird die Situation von Frauen in (versteckten) Machtpositionen thematisiert. Der Arbeitskreis „MITdenken und QUERMischen“ widmet sich in einem Workshop im September unter dem Thema „Die WEISE Frau in mir!“ dem Umgang mit der Ungewissheit. Der Arbeitskreis Femigration plant eine Fragestunde für Migrantinnen zu alltäglichen Fragen und Spaziergänge rund um die Stadt, um unbekannte Ecken Münsters kennenzulernen.

„Wir sind uns sicher, dass eine jede in diesem bunten Programm einen spannenden Anknüpfungspunkt findet und freuen uns über das zahlreiche Engagement der vielen Organisatorinnen“, so Sarah Braun, Leiterin des Amtes für Gleichstellung.

Das Programm ist beim Amt für Gleichstellung im Stadthaus 3, Albersloher Weg 33, erhältlich (Tel. 0251/492-1701; E-Mail: gleichstellung@stadt-muenster.de). Ein Flyer ist druckfrisch erschienen. Infos im Stadtnetz unter www.stadt-muenster.de/gleichstellung/frauenzeitalter. Anmeldungen sind in jedem Fall erforderlich.

Bücherecke

Was Buchhändler empfehlen

Margret Enting und Angela Bischoff von der Hiltruper Buchhandlung im Landwirtschaftsverlag GmbH auf der Marktallee 46 haben für diese Ausgabe der MSZ die Auswahl an Büchern getroffen und eine Inhaltsangabe geschrieben. Wir danken den Buchhändlerinnen für ihre Mühe. Beide wünschen Ihnen – ebenso wie wir – viel Freude beim Lesen!



Sanne Jellings

Ein dänischer Winter

Rowohlt Verlag, Oktober 2020
Taschenbuch, 160 Seiten
978-3-499-00164-2, 10,- Euro

In diesem kleinen und feinen Roman begegnen wir der dänischen Autorin Tania Blixen (Jenseits von Afrika – der Film ist berühmt) und einem jungen 18-jährigen Mädchen. Im Dezember 1929 begegnen sie sich zufällig. Ihr Stand und ihre Lebenserfahrung könnten nicht unterschiedlicher sein. Aber beide eint der mutige Wunsch, in jener Zeit den eigenen Weg zu erkennen und auch zu gehen. Die Autorin, die sich an historischen Vorgaben orientiert, hat ein Buch geschrieben, das Mut macht, auch in schwierigen Zeiten.

Angela Bischoff



Raynor Winn

Der Salzpfad

DuMont Reiseverlag, Januar 2021
Taschenbuch, 336 Seiten
978-3-7701-6688-6, 14,99 Euro

Ein Buch, das noch nach langer Zeit in mir nachklingt. Ein Buch das Mut macht, auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben. Diese Geschichte, zwischen Reisebericht und Roman angesiedelt, spielt im Südwesten Englands. Die Protagonisten Raynor und Moth, ein Ehepaar, haben einen Schicksalsschlag erlitten, aber sie halten zusammen. Gemeinsam mit ihnen erleben wir die wunderbare Kulisse der englischen Küste und beobachten und staunen, wie es ihnen ergeht. Tolle Naturbeschreibungen und voller Empathie.

Angela Bischoff



Susanne Abel

Stay away from Gretchen

dtv Verlag, März 2021
Hardcover, 528 Seiten
978-3-423-28259-8, 20,- Euro

Tom Monderath, ein berühmter Nachrichtensprecher und Fernsehjournalist genießt sein Leben in vollen Zügen. Nur seine über 80-jährige, alleinlebende Mutter bremst ihn in letzter Zeit etwas aus. Eines Tages bricht das Kartenhaus jedoch gänzlich in sich zusammen und die Diagnose Demenz steht im Raum. Greta ist mit dem Auto in ihrem verwirrten Zustand in die Irre gefahren und Tom muss sie in einem mehrstündig entfernt liegenden Krankenhaus abholen. Und dann bekommt die Presse auch noch

**Tipp des Monats
jetzt kostenlos testen.**

»Geniessen Sie das Lesen!«

Nicht nur bei Ihrem Arzt oder Friseur, sondern ganz privat. Der Lesezirkel bringt Ihnen Ihre Lieblings-Lektüre nach Hause und tauscht sie wöchentlich wieder aus.

Alt gegen neu. Ihr großer Vorteil: Sie sparen bis zu 50% gegenüber dem Einzelkauf und Ihr Altpapier reduziert sich auf ein Minimum.

**LESEZIRKEL
DIE MEDIEN-PALETTE**

Robert-Bosch-Str. 5 - 48153 Münster Tel. 02 51. 78 48 09 - Fax 02 51. 78 50 22

www.medien-palette.de

Wind davon... – schlechte Karten für den erfolgsverwöhnten Tom. Bislang hatte Greta über ihre Kindheit und Jugend in der Kriegs- und Nachkriegszeit beharrlich geschwiegen, doch mit zunehmender Demenz erzählt sie Tom immer mehr aus ihrer Vergangenheit und er wird neugierig. Plötzlich erzählt sie von ihrer Tochter und Tom erfährt nach vielen Nachforschungen, dass er eine Halbschwester hat und dass seine Mutter einen schwarzen Mann liebte, ein Zusammenleben mit ihm wegen seiner Hautfarbe aber unmöglich war. Ein spannender, vielschichtiger Roman, der mich in Gedanken noch immer begleitet.

Margret Enting



Benedict Wells **Hard Land**

Diogenes Verlag, Februar 2021
gebundene Ausgabe, 352 Seiten
978-3-257-07148-1, 24,- Euro

„In diesem Sommer verliebte ich mich und meine Mutter starb.“ Der letzte Satz im neuen Roman von Benedict Wells, so schön und so berührend. Der 15-jährige Protagonist fürchtet den Tod seiner Mutter, denn mit dem Vater kommt er nicht zurecht. Weil er nicht in den Ferien zu Verwandten geschickt werden will, nimmt er einen Ferienjob in einem alten

Kino an und kommt dadurch endlich mit Gleichaltrigen in Kontakt. Langsam findet dieser schüchterne, liebenswerte Junge eine Stimme. Seine positive Entwicklung wird geschildert, die neuen Freundschaften, die erste Liebe – und auch das Verhältnis zu seinem Vater verändert sich erfreulich. Ein Entwicklungsroman, in dem die Einsamkeit und der Verlust eine große Rolle spielen, in dem aber auch Zuversicht, Freude und Glück ihren Platz haben. So schön warmherzig geschrieben, wie nur Benedict Wells es kann! *Margret Enting*



Helga Schubert **Vom Aufstehen**

dtv Verlag, März 2021
gebundene Ausgabe, 224 Seiten
978-3-423-28278-9, 22,- Euro

Die 80-jährige Bachmann-Preisträgerin erzählt in ihrem neuen autobiografischen Roman von den Prägungen ihres Lebens: Kriegs- und Flüchtlingskindheit, Alltag in der DDR und eine traumatische, hartherzige Mutter. Die Ich-Erzählerin, deren Lebensdaten bis hin zum Namen der Autorin übereinstimmen, lebt mit ihrem pflegebedürftigen Mann in einem Haus in Mecklenburg-Vorpommern und blickt zurück auf ein langes und ereignisreiches Leben. 29 Kapitel, Erzählungen, die sich so flüssig

lesen, wie ein Roman. „Vom Aufstehen“ ist ein berührendes Buch über Verletzungen und Heilung und darüber, wie man zu der wird, die man ist. Die Autorin ermuntert uns, den Augenblick und die Gegenwart zu genießen und das Gute zu drehen in den Momenten der Geborgenheit. Ein sehr berührendes Buch.

Margret Enting



Bas Kast **Das Buch eines Sommers**

Verlag Diogenes, Sept. 2020
gebunden, 240 Seiten
978-3-257-07150-4, 22,- Euro

Der Protagonist in diesem Buch heißt Nicolas und ist Vater eines Sohnes im Grundschulalter. Sein Verhältnis zum Kind und der Ehefrau ist nicht besonders, Nicolas hat keine Zeit, nimmt sich keine Zeit. Er steckt fest in der Rush Hour seines Lebens. Nachdem er die Pharmafirma seines Vaters übernommen hat, gibt es für ihn nur noch Meetings, Investor-Gespräche und Probandenstunden. Seinen Traum Schriftsteller zu werden hat er längst begraben. Doch der Tod seines Lieblingsonkels lässt ihn sein Leben völlig neu überdenken. „Das Buch eines Sommers“ wirft den Blick auf das eigene Leben. Das Buch hat mich sehr berührt.

Margret Enting

Suchbild

Anne Fiegehenn



Foto: Fiegehenn

Wo findet man diese Mauer mit darin eingelassener Kugel?

Münster – Silbenrätsel

Bärbel Elstrodt

Setzen Sie aus den Silben Vor- und Nachnamen bekannter Persönlichkeiten zusammen. Die gesuchten Buchstaben der einzelnen Fragen nennen, richtig sortiert, ein beliebtes westfälisches Gericht.

1. Welcher deutsche Politiker und Jurist (1922-2020) war von 1972 bis 1984 Oberbürgermeister von Münster? 7. Buchstabe
2. Wie heißt der Namensgeber der katholisch-sozialen Akademie des Bistums Münster am Kardinal-von-Galen-Ring? Er war der erste Professor für christliche Sozialwissenschaften an der hiesigen Universität. 1. Buchstabe
3. Welcher berühmte Kupferstecher (16. Jahrh.) schuf die Portraits der besiegten Täufer Jan van der Leyden und Bernd Knipperdolling? 2. Buchstabe
4. Wie hieß der Minister (1729-1810) des Fürstbischofs Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels, der die Universität in Münster gründete und die Elementarschulen neu ordnete? 1. Buchstabe
5. Welcher Kunsthändler, Kunstsammler, Galerist und Verleger (1878-1937) aus Münster war einer der wichtigsten Förderer avantgardistischer Kunst in der Weimarer Republik? Er entstammte einer bedeutenden münsterschen Kaufmannsfamilie,

deren Namen noch ein alter Speicher im Hafen trägt. 3. Buchstabe

6. Wer gab anlässlich der Vertragsverhandlungen zum Westfälischen Frieden 1648 einen Vogelschauplan der Stadt Münster (nach einer Radierung von Everhard Alerdinck) heraus? Die linke Seite zeigt zusätzlich die Wappen der Verhandlungsdelegationen, die rechte Seite die Namensliste der Delegationen. 7. Buchstabe
7. Welcher Künstler schuf für die Skulptur-Projekte 1977 die Skulptur „Dolomit, zugeschnitten“ an der Petrikirche? 3. Buchstabe
8. Welcher Architekt (1733-1800) errichtete die beiden Torhäuschen am Neutor? 19. Buchstabe
9. Wie hieß der katholische Theologe und Pädagoge (1754-1826), Verfasser der „Allgemeinen Schulverordnung für das Münsterland“, der als „Lehrer der Lehrer“ das Bildungsniveau in Münster und Westfalen neu gestaltete? 9. Buchstabe
10. Welcher Diplom-Ingenieur und münstersche Stadtbaurat veranlasste den Bau einer großen Brücke über den Aasee? Sie trägt heute seinen Namen. 8. Buchstabe
11. Welche bedeutende deutschsprachige Dichterin, 1797 auf Burg Hülshoff geboren, verfasste im Rüschaus die Novelle „Die Judenbuche“? 5. Buchstabe
12. Wer war im 16. Jahrhundert langjähriger Leiter des Paulinums und Verfasser einer bekannten Schrift über die Täufer in Münster? 1. Buchstabe
13. Welcher katholische Geistliche, Domkapitular und Historiker (1817-1894) war lange Jahre Direktor des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Münster? 1. Buchstabe
14. Welcher bekannte Porzellan-Maler (1897-1931) gründete in Münster eine nach ihm benannte Porzellanmanufaktur? 5. Buchstabe
15. Wer schuf das bekannte Gemälde „Einzug des Gesandten Adriaan Pauw in Münster“, das im Stadtmuseum Münster hängt? 7. Buchstabe

adolf - al - al - an - au - be - berg - berg - bern - borch
brock - bus - chal - chard - cken - de - di - dros - fer
flecht - franz - franz - fred - fürs - ge - gre - gust
hard - heim - hein - helm - her - hit - hoff - hül - kers
la - lip - loff - mann - min - mon - nand - ner - net
over - per - pier - rard - ri - rich - rich - riem - ro
rück - sen - si - stein - te - te - ten - ter - ti - tor - ul
ver - von - von - von - wer - wil - ze

Zehn Fragen zur neueren Geschichte

Hildegard Schulte

1. In welchem Jahr beschloss der Europarat die Aufnahme der Bundesrepublik als Vollmitglied?
a) 1921 b) 1932 c) 1951
2. Welcher deutsche Unternehmer wurde 1971 von Heinz Joachim Ollenburg und Paul Kron entführt?
a) Richard Oetker
b) Theo Albrecht c) Hendrik Snoek
3. Welcher deutsche Chemiker, Techniker und Industrieller erhielt 1931 den Nobelpreis für Chemie?
a) Carl Bosch b) Adolf Otto Reinhold Windaus
c) Hermann Staudinger
4. In welchem Jahr wurde der 17. Juni als Feiertag abgeschafft?
a) 1949 b) 1989 c) 1991
5. Welcher Damm ermöglichte 1936 Schiffen die Ostanfahrt in den Stralsunder Hafen?
a) Heilige Damm b) Lietzower Damm
c) Rügendamm
6. In welchem Jahr fand in Münster das erste Händelfest der Deutschen Handelsgesellschaft statt?
a) 1926 b) 1929 c) 1950
7. Welche Sonderregelungen wurden 1936 für die Hitlerjugend erlassen?
a) Sie mussten besondere Schulen besuchen
b) Nur die Mitglieder der Hitlerjugend wurden für die Beamtenlaufbahn zugelassen
c) Sie mussten einheitliche Kleidung tragen
8. In welchem Jahr fand die erste Grüne Woche in Berlin (damals noch nicht mit dem Zusatz „Internationale“) statt?
a) 1926 b) 1930 c) 1953
9. Welcher DDR-Spion wurde 1981 nach mehr als siebenjähriger Haft in die DDR entlassen?
a) Armin Raufeisen b) Karl Wienand
c) Günter Guillaume
10. In welchem Jahr fand in Berlin die Uraufführung des Films „Lili Marleen“ unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder statt?
a) 1952 b) 1981 c) 1989

Mobiler Friseurservice

Berufserfahrene Friseurin kommt zu Ihnen nach Hause!
Waschen · Schneiden · Legen · Dauerwelle · Färben · Maniküre



Dagmar Messmann

Terminabsprache unter:

02501/268216 oder 01 72/2450404

www.die-mobile-haarpflege.de

Buchstaben-Sudoku

Adalbert Pollerberg

In dieses Sudoku sind die 9 Buchstaben der Wörter MILBE und WUND so einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem umrandeten Neunerquadrat jeder Buchstabe genau einmal erscheint. Die hellgrauen Kästchen ergeben das Lösungswort.

E		I	D		M		L	
	L							
	N			W		E		B
		E			W			
	W					I	U	
U			I		B			W
	E	W	L	D				M
L		B				N		
			B					D

Kakuro

Beim Kakuro werden Kreuzsummen gebildet. Zahlen in der oberen Ecke zeigen die waagerechte, in der unteren Ecke die senkrechte Summe an. Dabei gilt:

- Nur Zahlen zwischen 1 und 9 einsetzen
- In jedes freie Feld nur eine Zahl
- In jeder Summe jede Zahl nur einmal

	15	27	9	17	4	11	
31							
14			1		3		
9			6				
			12		13	13	
	18						
	9						
17				7			
				7			
31							

Quelle: www.janko.at

Allen Lesern und Inserenten wünschen wir eine angenehme Lektüre!

Die nächste MSZ-Ausgabe erscheint am 9. September.



Sonnenblumen mit Funkturm

Foto: Schulte

Lösungen

Suchbild

Die Kanonenkugel befindet sich (mit noch weiteren) in der alten Stadtmauer an der Westerholtschen Wiese. Man erspäht sie, wenn man vom Wiesenweg aus nach links in Richtung der Straße „Am Stadtgraben“ sieht. Die Kugeln sind Überreste einer Belagerung der Stadt im 16. Jahrhundert. Warum sie dort eingemauert wurden? Vielleicht als abschreckendes Zeichen der Wehrhaftigkeit Münsters!.

Silbenrätsel

1. Werner Pierchalla = P, 2. Franz Hitze = F, 3. Heinrich Aldegrevier = E, 4. Franz von Fürstenberg = F, 5. Alfred Flechtheim = F, 6. Simon Beckenstein = E, 7. Ulrich Rückriem = R, 8. Wilhelm Ferdinand Lipper = P, 9. Bernhard Overberg = O, 10. Richard Tormin = T, 11. Annette von Droste-Hülshoff = T, 12. Hermann von Kerssenbrock = H, 13. Adolf Tibus = A, 14. August Roloff = S, 15. Gerard Ter Borch = T. PFEFFERPOTTHAST (Ein "pfeffriges" westfälisches Gericht aus dem Pott (Topf) mit Hast (Rindfleisch), Zwiebeln und vielen Gewürzen.)

Zehn Fragen zur Geschichte

1c) 1951, 2b) Theo Albrecht, 3a) Carl Bosch, 4c) 1991, 5c) Rügendamm, 6a) 1926, 7b) Nur die Mitglieder der Hitlerjugend wurden für die Beamtenlaufbahn zugelassen, 8a) 1926, 9c) Günter Guillaume, 10b) 1981

Buchstaben-Sudoku

E	B	I	D	N	M	W	L	U
W	L	U	E	B	I	M	D	N
M	N	D	U	W	L	E	I	B
D	I	E	N	U	W	B	M	L
B	W	N	M	L	D	I	U	E
U	M	L	I	E	B	D	N	W
I	E	W	L	D	N	U	B	M
L	D	B	W	M	U	N	E	I
N	U	M	B	I	E	L	W	D

Lösung: Wildblumenwiese

Kakuro

12	1								
11	9	2				10	1	2	7
21	8	4	9		24	23	9	4	7
			1	3	5	6	2		9
17									16
			6	9	8			4	3
6	10		2	1	7	18	1	2	6
10			2	1	7	20	1	2	3
4			1	3	34	8	7	4	6
34			6	7	4	9	8		10
8			4	2	3				17
									8

Impressum

Herausgeber:

Volkshochschule der Stadt Münster,
Seniorenredaktion, Aegidiimarkt 3,
48143 Münster

Verantwortlich:

Dr. Anna Ringbeck, Direktorin der
Volkshochschule der Stadt Münster,
und Christine Bertels

Vertrieb:

Volkshochschule der Stadt Münster

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich. Nachdruck nur mit
Genehmigung der Redaktion

Die MSZ ist kostenlos erhältlich

im VHS-Info-Treff, in der
Münster-Information im
Stadthaus, in der Stadtbücherei,
im Amt für Stadt- und
Regionalentwicklung, in allen
Filialen der Sparkasse, in den
Bezirksverwaltungen Handorf,
Hiltrup, Mitte, Nord, Südost, West
und im Bürgerhaus Kinderhaus
sowie im Infopunkt-Hiltrup

Redaktionsleitung:

Hildegard Schulte,
Tel. 02 51/ 31 58 61, E-Mail:
hildegard.schulte@t-online.de

Gabriele Neuhaus,

Tel. 01 60-7 54 65 28,

E-Mail: gwnhs-zb9@web.de

MSZ-Website:

www.muenster.org/msz

Redaktionsmitglieder:

Bärbel Elstrodt, Anne Fiegehenn,
Karin van Haltern, Gabriele
Neuhaus, Marlis Pomplun,
Eva Schmidtke, Hildegard
Schulte, Mathilda Stadtmann,
Helmut Tewocht, Maria Woltering,
Ilona Zühlke

Anzeigen:

Adalbert Pollerberg,

Tel. 01 77-29 13 650,

E-Mail: geovisionen@web.de

Layout:

Adalbert Pollerberg, Droste-Hülshoff-Straße 1, 45721 Haltern am See

Druck:

Johannes Burlage

Offsetdruck, Fotosatz, Reprotechnik
Kiesekampweg 2, 48157 Münster



Der alternative CBD & Bioladen

Man findet bei uns eine Vielfalt an CBD-Produkten, wie Öle, Kosmetika, Drogerieartikeln, Bioprodukten, Tees und Lebensmitteln.

Freundliche, individuelle und kompetente Beratung ohne Zeitdruck.

Zertifizierte Qualitätsprodukte:  

Unser Credo

- | Gesundheit
- | Wellness
- | Lifestyle

Steinfurter Straße 15
48149 Münster
Tel.: 0251 - 9277 3777
Mo - Sa: 11:00 - 19:00 Uhr
www.mistercannabis.de/muenster



Mieterhöhung? Wohnungsmängel?
Kündigung? Hohe Nebenkosten?
Modernisierung?



Mieter/innen-Schutzverein
Münster und Umgebung e.V.

Achtermannstr. 10 (im cuba) | 48143 Münster
mo - do: 9 - 13 und 14 - 18 h | fr: 9 - 12 h
www.mieterschutzverein-muenster.de

 **02 51 / 51 17 59**

**Kompetent.
Schnell.
Preiswert.**

Die Sozialen Dienste des ASB Münsterland
Die Welt retten ist wichtig.
Wir retten aber erst mal Ihren Tag.

- Hausnotruf
- Ambulanter Pflegedienst
- Mobiler Sozialer Dienst
- Krankenfahrten
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Wünschewagen




Nutzen Sie das starke Leistungsangebot des ASB, damit Sie rundum gut versorgt sind!

Rufen Sie uns an: (0251) 28 97 - 0

E-Mail: info@asb-muenster.de
www.asb-muensterland.de

Wir helfen hier und jetzt.




Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umorgt

**KOSTENÜBERNAHME
DURCH PFLEGEKASSE MÖGLICH**

AUF DIESEM LEGENDÄREN LIVE-KONZERT TRAF SIE DIE LIEBE IHRES LEBENS.

„Und jedes Mal, wenn wir zusammen die Platte hören, erzählt sie von dem langhaarigen jungen Mann, der später Vater ihrer Kinder wurde.“

Gerda T., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead.

**SENIORENBETREUUNG.
EINFACH PERSÖNLICHER:**
BETREUUNG ZUHAUSE |
BEGLEITUNG AUSSER HAUS |
GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG

muenster@homeinstead.de
0251 149899 -40

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig.
© 2020 Home Instead GmbH & Co. KG



Service ist einfach!

**Wir sind für Sie da, direkt
und persönlich: per Telefon,
E-Mail oder Chat.**

Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr helfen ausgebildete
Bankkaufleute Ihnen im KundenServiceCenter bei allen
Fragen und Wünschen rund um Ihre Finanzen!

Sie erreichen uns



telefonisch: 0800/400 501 53 (kostenfrei)



per Kontaktformular unter sparkasse-mslo.de/ksc



im Chat auf sparkasse-mslo.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Münsterland Ost**